

Bezugpreise:
Für Ein- und Mehrjahre:
 Monatlich K 1.50
 Vierteljährig 3.50
 Halbjährig 7.50
 Ganzjährig 14.00
 Zustellung in das Haus
 per Monat 20 h.
 Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen, muß aber
 mit einem Monatsanfang enden.
 Einzelne Nummer 10 h., Sonntags mit der Unterhaltungs-
 beilage 30 h.

Mit Postverbindung im Inlande:
 Monatlich K 1.80
 Vierteljährig 4.00
 Halbjährig 8.00
 Ganzjährig 15.00
 Bei direkter Aufbindung:
 Deutsches Reich für jeden Monat K 3.—
 Nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins
 für jeden Monat 4.—

Tages-Post.

Redaktion: Telefon 248, interurban 18.

Administration 263.

**Redaktions-
 Einz., Promenade 23, 1. Stod.
 Administration und Expeditions-
 Einz., Promenade 23, ebenerdig.**

Eigene Vertriebsstellen: Einz., Landstraße 49 (Kauf-
 männliches Vereinshaus), Gumboldstraße 22, Stadtpo-
 ststraße 10, Wiener Reichsstraße 41a. — **Verlag, Haupt-
 stadt 18. — Steyr, Raasdorferstraße 2. — Wien, Schö-
 nbrunnstraße 2.**

**Ausgabe mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich
 um 1/7 Uhr abends.
 Schluß der Inseraten-Nehmungen für denselben Tag
 13 Uhr, an Samstagen und Feiertagen vor Feiertagen
 10 Uhr vormittags.
 Manuskripte werden nicht rückgegeben.**

N^o 148.

Einz., Freitag den 17. Juli 1914.

50. Jahrgang.

Nach der Rede des Grafen Tisza.

Wien, 16. Juli. (Eigenbericht.)
 Der ungarische Ministerpräsident hat sich im ungarischen Abgeordnetenhause neuerdings gelegentlich der Beantwortung von Interpellationen über die Beziehungen der Monarchie zu Serbien geäußert. Seine Mitteilungen sind allgemein in Oesterreich und in Ungarn mit der größten Spannung erwartet worden. Dies ist zwar eine Phrase, die nicht gerade neu und in bezug auf Erklärungen von Staatsmännern nur allzu häufig gebraucht worden ist. Sie entspricht diesmal aber durchaus in jeder Beziehung der Stimmung, die in der Bevölkerung herrscht. Es hat sich allmählich in allen Kreisen — wobei vielleicht einzig und allein die südslawisch-serbischen Elemente der Monarchie ausgenommen sind — eine starke Ungebuld der Bevölkerung bemächtigt und man drängt auf allen Seiten dazu, endlich von der Regierung Aufklärung über jene Schritte zu verlangen, welche nun gegen Serbien erfolgen sollen. Darüber, daß ein energischer Schritt gemacht werden muß, wenn auf der Monarchie nicht der Vorwurf heillosen Schwäche haften bleiben soll, sind die maßgebenden Kreise durchaus einig mit der Bevölkerung; wieder nur etwa die österreichischen Serben ausgenommen. Was die nördlichen Slawen der Monarchie betrifft, so mag hervorgehoben werden, daß auch unter den Polen und dem größten Teil der Ruthenen die Ueberzeugung von der Notwendigkeit eines entschlossenen Schrittes vorwaltet, und die Tschechen, die anfänglich von ihrer alten Vorliebe für das Serbentum stark angeträngt erschienen, sind jetzt einiger Zeit auffallend schweigsam geworden. Sie scheinen zu ahnen, daß sich das Gewitter, das an der Donau und Save niedergehen kann, auch über den Hauptern der Tschechen entladen könnte, wenn sie Neigung dazu zeigen sollten, die serbischen Demonstrationen, wie sie in Prag im Dezember 1908 stattgefunden haben, zu wiederholen. Man erwartete daher allgemein vom Grafen Tisza ein auffällendes und in diesem Falle gewissermaßen erlösendes Wort.
 Graf Tisza hatte zwar auch gestern noch gewissermaßen gebundene Hände, aber mer seine gestrige Rede mit jener vergleicht, die er als Antwort auf die erste Interpellation vor einer Woche gehalten hat, wird zugeben müssen, daß die Worte des ungarischen Ministerpräsidenten diesmal doch ernster klingen haben und daß Graf Tisza weitergegangen ist als in seinen ersten Äußerungen. Er hatte, bevor er seine Antwort erteilte, bekanntlich zuerst mit dem Grafen Berchtold und den anderen maßgebenden Persönlichkeiten in Oesterreich Rücksprache genommen und es kann entgegen allen Behauptungen, die da und dort zu lesen waren, und von Meinungsverschiedenheiten zwischen den Spitzen der Regierung gesprochen hatten, behauptet werden, daß zwischen dem Ministerium des Äußeren, den beiderseitigen Regierung und allen anderen in Frage kommenden

Behörden und Personen das vollste Einvernehmen über das Borgehen in der nächsten Zukunft herrscht. Wenn Graf Tisza gestern gesagt hat, er könne sich auch heute noch nicht darüber äußern, in welcher Weise, in welcher Richtung und mit welchem Inhalte die Klärung der Beziehungen zu Serbien in Angriff genommen werden soll, so kommt dies einestheils daher, daß, wie bereits unlängst bemerkt wurde, der Abschluß der Unterhandlung in Sarajewo abgewartet wird und daß man andererseits die Beendigung der Erntearbeiten, die eben jetzt in vollem Gange sind, abwarten will. Immerhin verdient die Äußerung des Grafen Tisza, daß die Beziehungen zu Serbien jedenfalls geklärt werden müssen, die ernsteste Beachtung. Denn in dieser, wie gesagt, im Einverständnis mit allen anderen kompetenten Stellen der Monarchie abgegebenen Erklärung wird zum erstenmal von offizieller Seite klipp und klar herausgefragt, daß jedenfalls ein Schritt Oesterreich-Ungarns in Serbien erfolgen wird. Die Begründung dafür ist in jenen Worten zu erblicken, in denen Graf Tisza das Bestehen einer großserbischen Propaganda feststellte, der gegenüber ein energischer Kampf aufgenommen werden muß, um das Hebel bei den Wurzeln zu fassen. Eine Mißdeutung in dem Sinne, daß das Attentat auf Sarajewo ohne eine Rückwirkung auf das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bleiben könnte, ist also ausgeschlossen.
 Es ist selbstverständlich, daß Graf Tisza die Frage, ob die Klärung der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bloß mit diplomatischen Mitteln oder mit den Waffen erfolgen werde, nicht mit einem Ja oder Nein beantworten konnte. Aber sein Hinweis darauf, daß schließlich und endlich der Krieg die ultima ratio bilde, mit dem jeder Staat rechnen muß, wenn er aufrecht bestehen soll, läßt wohl auch seinen Zweifel darüber aufkommen, daß dieses letzte Mittel nicht als ausgeschlossen erklärt werden kann. Oesterreich-Ungarn hat bisher noch keinen einzigen Soldaten einberufen. Die Gerüchte über angebliche Mobilisierungen von Armeekorps gehören ins Fabelreich und nichts deutet bisher darauf hin, daß zu den Waffenübungen nach Abschluß der Ernte mehr Mannschaften als gewöhnlich einbezogen werden sollen. Aber außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegen militärische Maßnahmen nicht. Es wird von Serbien abhängen, ob es die Monarchie von bloßen diplomatischen Schritten zu solchen Maßnahmen drängen will. Man wird mit der Protektion der südslawischen Propaganda in Belgrad von oben her brechen müssen und eines ist sicher: wenn es im Jahre 1909 und im Jahre 1913 Serbien gelungen ist, die Monarchie zu militärischen Vorstößen zu veranlassen, ohne daß das Schwert gezogen wurde, so wird sich dieses Schauspiel, wenn sich die Notwendigkeit einer neuen Mobilisierung aufzwingen sollte, nicht mehr wiederholen.

Bundschau.

Serbien und die Rede des Grafen Tisza.

Die ungarische Regierung läßt durch die offiziöse „Budapester Korrespondenz“ die folgenden Mitteilungen veröffentlichen: Das königlich serbische Pressebureau verständigt uns dabei, daß die bezüglich der Belgrader Attentatsgerichte gestern im ungarischen Abgeordnetenhause abgegebenen objektiven und ruhigen Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Tisza in ganz Serbien einen außerordentlich guten Eindruck gemacht und sehr beruhigend gewirkt haben.

Tschechische Gewalttaten in Brünn.

Ermutigt durch die wohlwollende und entgegenkommende Haltung der Regierung, haben gestern die zur fortschrittlichen Partei gehörenden Tschechen Ersätze verübt, die die Situation der Brünnner Deutschen als überaus gefährdet erscheinen lassen. Es wird darüber aus Brünn berichtet: Nach einer heute abends im hiesigen tschechischen Vereinshaufe abgehaltenen Versammlung der tschechischen fortschrittlichen Partei, in der verschiedene Redner die zahlreichen erschienenen Versammlungsbesucher, darunter die wehrfähigen aus den tschechischen Orten der Umgebung, zum wirtschaftlichen Boykott gegen die deutsche Geschäftswelt Brünn aufforderten, kam es zu außerordentlich heftigen Straßenerzessen. In verschiedenen Trupps gingen die Versammlungsteilnehmer in die Stadt. Eine Abteilung führte das Vereinshaus des Deutschen akademischen Gesangsvereines in der Jesuitengasse, eine andere marschierte durch die Schwedengasse und getrimmerte hier in dem sozialdemokratischen Kaffeehaufe Gruna alle Fenster einzuheben, ebenso wie in den benachbarten Privathäusern und der tschechischen höheren Lehrerschule; wieder ein anderer Trupp griff den Kaffeehauspavillon Schopp am Glacis an, mo die wenigen noch um diese Zeit anwesenden Gäste mit Dolchen und Messern bedroht und mit Steinen bombardiert wurden. Schließlich vereinigten sich die tschechischen Trupps beim Cafe Wiber und eröffneten hier einen Steinhauf auf die Fensterheischen. Auch Revolverkugeln wurden abgegeben. Der Pavillon vor dem Gebäude wurde demoliert.

Das alles hatte sich so rasch abgepielt, daß die Sicherheitsmacht, die wegen der tschechischen Versammlung Bereitschaftsdienst hatte, die Attaken gegen die deutschen Gebäude nicht verhindern konnte. Erst beim Cafe Wiber gelang es ihr mit Unterstützung berittener Schutzmacht, wirkungsvoll einzuschreiten. Es wurden dort dreißig Verhaftungen vorgenommen. Auch die deutschen Straßenpassanten, die die tschechische Versammlung und den unmittelbar sich anschließenden Umzug überhaupt ignoriert hatten, begannen sich in größeren Gruppen in

Geschwister.

Roman von Martin Bauer.

(5. Fortsetzung.)

„Selbst, höchst selbst“, sagte er auf der Heimfahrt kopfschüttelnd zu sich selbst, „da hab' ich mich nun immer für einen leblichen Menschenkenner gehalten, aber es scheint, daß ich ein elender Stümper bin, denn diese Baronin hat mich ehrlich verblüfft. Weinahe hat sie mir heute imponiert. Die Art, wie sie sich mit der Schacke absand, nachdem das erste begreifliche Aufbäumen vorüber war, hatte wirklich einen Anstrich von antiker Größe. hm, hm, hätte das nicht in ihr gesulzt, aber es erleichtert die Sache ungemein.“
 Damit setzte sich der große Menschenkenner bequemer in der Wagenacke zurecht und entzündete eine der Zigarren, die dem Borrat des Verstorbenen entstammten und die er als vorzüglicher Mann für den Reisegebrauch seiner Zigarettenacke einverleibt hatte.

Alles wickelte sich leidlich befriedigend ab. Herr Buttermilch griff mit beiden Händen zu. Er machte gar kein Hehl daraus, daß er gern taufte, und da es ihm aufs Geld nicht ankam, weil er dessen im Ueberflusse besaß, zahlte er ohne Feilschen den etwas hochgegriffenen geforderten Preis. Nach Begleichung aller Verbindlichkeiten blieb den Müllingen freilich kein Vermögen übrig, von dessen Zinsen sie leben ließ, aber so viel war es doch, um der nächsten Zukunft sorglos entgegenzusehen zu können. Es war sogar mehr, als der Futurist in seinen künftigen Träumen zu hoffen gewagt hatte. Er führte dieses günstige Ergebnis auf seine eigene Mühewaltung zurück und war außerordentlich zufrieden mit sich selber. Er führte auch seine Rolle als Freund und Berater bis zum letzten Tage mit Lakt und Würde durch.

Die Familie ließ ihn auch ganz nach Belieben schalten und walten, überzeugt davon, daß er das Rechte tat, und lebte sich in Gedanken mehr und mehr in die Zukunft hinein. Die unbestimmte Angst davor war errettendeweise ganz überwunden. Man hatte vorläufig eine ganze Menge Bargeld zur Verfügung und späterhin, wenn es die Notwendigkeit wirklich erfordern sollte, würde sich schon Rat schaffen lassen.

Das neue Leben kostete, die Gemüße, die das Stadtleben bot, erschienen der Phantasie reizvoll, fast dünnte ihnen nun das bisherige Leben schal und inhaltslos. Mit der Trauer um den Verstorbenen hatte man sich so ziemlich abgefunden, vielleicht weil die bevorstehende gängliche Umwälzung die Gedankenwelt zur Genüge beherrschte.
 Eine Ausnahme bildete nur Lie. Sie betrauerte den

Water am tiefsten und als sie erfuhr, daß man die alte Heimat verlassen werde, daß Wärb verkauft sei, wurde sie totenbloß und drohte in Ohnmacht zu fallen. Doch diese Schwächenanwandlung ging vorüber. Sie verstand, sich zu beherrschen. Sie steifte den Nacken, ballte die kleinen Hände zu Fäusten und fragte mit rauher Stimme:
 „Wußt es sein?“

Eine seltsame Frage aus diesem Kindermunde, dessen blasser Lippen sich gleich danach fester aufeinander schloßen. Die Schwwestern zuckten nur die Achseln, die Mutter entschloß sich nach kurzem Zögern zu einer Antwort, die doch keine rechte Antwort war, denn sie ging auf den Kernpunkt der Frage gar nicht ein, sondern begnügte sich damit, das Bild des bevorstehenden neuen Lebens in den glänzendsten Farben zu malen.

Die letzte den Kopf und schwiege. Es blieb ungewiß, ob sie die Worte der Mutter ganz verstanden. Auf ihrem schmalwangigen, bräunlichen Gesicht ging und kam die Farbe. Sie verließ das Zimmer, wobei ihre Schritte nicht ganz so leicht wie sonst klangen und ihre Bewegungen eine ungewohnte Eifrigkeit zeigten.

Eine letzte Bestimmung demütigte sich der Zurückbleibenden. Die kleine Lie hatte so merkwürdig gereift ausgesehen. Aber man dachte nicht näher nach, man hatte ja so viel anderes zu überlegen. Genau genommen, herzlich nebensächliche Dinge, alles nur der Kleinrat des Lebens, aber für Baronin Eugenie und ihre älteren beiden Töchter bedeutete eben dieser Kleinrat so ziemlich die Welt.

Man hatte in Breslau eine Wohnung gemietet. Mama war mit Alexandra zu diesem Zweck für einige Tage hinübergefahren und beide Damen waren in gehobener Stimmung zurückgekehrt. Die Wohnung war hübsch und elegant im vornehmen, südlichen Stadtteil gelegen, nicht gerade sehr groß, aber doch geräumig genug.

Das Haus war erst in den letzten Jahren gebaut, und so fehlte in dem zukünftigen Heim nichts von all dem Luxus, den die Neuzeit schuf und der dem Menschen zum Bedürfnis geworden ist. Die Wohnung hatte nur einen Fehler, den die Damen gestöhnlich übersehen: Sie war für ihre Verhältnisse viel zu teuer.

Aber vorläufig hatte man ja Geld und so wurde der Umzug mit Unerschlichkeit und Rospfpieligkeit in Szene gesetzt. Ein Heer von Packern rüdte ein und faultenze herum, die Damen selber rührten keinen Finger. Sie wären außerordentlich erstaunt gewesen, hätte ihnen ein Mensch gesagt, daß das notwendig sei.

In der Zukunft, einer ferneren Zukunft, würden sie vielleicht arbeiten müssen und dann würde sich auch eine angemessene Art und Weise dafür finden lassen. Alle rechneten darauf, das Erforderliche zu finden, danach zu suchen, bestien sie für unter ihrer Würde.

Daß der ganze Hausrat unmöglich übergeführt werden könne, leuchtete sogar Baronin Eugenie ein, auch erklärte sich Herr Buttermilch mit anerkannterweiser Bestiftenheit bereit, alle Einrichtungsgegenstände käuflich zu erwerben, die den Damen überflüssig erschienen. Am liebsten hätte er eine von den jungen Damen als Frau für seinen einzigen Sohn zurückgehalten, aber eine dahinzuliehende, vorläufig lastende Bemerkung begegnete so absoluter Verständnislosigkeit, daß der brave Mann sich auf diesem Gebiet nicht weiter vorwagte.

In der Tat ahnte niemand sein Wünschen und Hoffen. Man bedachte nur: eine Baroness' Bekiften und Gustav Buttermilch! Gustav Buttermilch mit seiner plumpen, verschrobenen Gestalt, den ungelanten Manieren, groben Fäulken und großen, roten, abflehenden Ohren!

Diese Chance, wenn es eine war, ging ungenützt vorüber, und vom Hausrat überführte man immerhin noch mehr, als sich bequem in der neuen Wohnung unterbringen ließ.

Das erschrönte die Einrichtung ungemein, kostete viel Zeit und teure Arbeitskräfte und endete damit, daß man eine im vierten Stock gelegene, zufällig leerstehende Wohnung noch dazu mietete, nur um dem überflüssigen Kram Untertunft zu schaffen.

Es dauerte lange, aber einmal kam die Zeit doch heran, da die Einrichtung als beendet gelten konnte und die Damen zur Ruhe und damit zur Besinnung kamen. An dem Tage, da sie angingen, zu redden, betamen Mama und Alexandra Rospfshmerzen und nur Hortense bewachte ihre schöne Ruhe, deren Ulpzung sie in vornehmer Geminnung suchte, anstatt in Denkfahlheit und Selbstüberhebung.

Aber ihr Rospfshütteln und Achselzucken schaffte die Tatsache nicht aus der Welt, daß das kleine Vermögen, das man aus dem Wärbener Zusammenbruch gerettet hatte, in wenigen Wochen bedenklich zusammengeschwunden war. Dabei hatte man sich auf ungläubliche Weise beschränkt, und daß man einen Haushalt auf noch beschreibenerem Fuße führen könne, leuchtete den Damen nicht ein. Trotzdem konnten sie sich der Einsicht nicht verschließen, daß es so nicht weiter ging, wollte man nicht ein Ende mit Schreden erleben. Aber wo sollte man den Hebel zur Veränderung ansetzen, um Himmelswillen, wo?

Walbert hatte, vernünftigen Erwägungen Raum gebend, seinen Wohnsitz nach Breslau verlegt. Für die Dauer von einigen Tagen war er nach Bonn gereist, das sich während des letzten Semesters seiner Anwesenheit erfreuen durfte, um seine Angelegenheiten abzuwickeln. Dabei mußte die Mutter die Erfahrung machen, daß dieses Abwidern weder glatt vorstatten ging, noch auch billig war. Eine ganz beträchtliche Anzahl blauer Zappen flatterte auf Kimmerriedersehen davon. (Fortsetzung folgt.)

die aequipierenden Unteroffizierschergen vorgeschriebenen Borten und das für die aequipierenden Infanterie-Unteroffiziere vorgeschriebene Bortepiece, der Oberpräsident die für den Stabsfeldwebel vorgeschriebene Kuppel zu tragen. Wenn die am militärischen Grenz-(Rücken)schutz mitwirkende Finanzwachmannschaft vom Regiments abwärts von der Gestattung, außer Dienst den Säbel zu tragen, Gebrauch macht, so ist am Säbel das Kavallerieportepiece zu führen und hat der Regipzient die Kuppel mit gelben Seidenborten, die übrige Mannschaft die Ledertuppel (wie für Feldwebel vorgeschrieben) zu tragen.

Baufeine für das Lehrer-Alpenheim. Wir werden um die Veröffentlichung der folgenden Mitteilung ersucht: Bekanntlich geht die deutsche Lehrerschaft daran, ein Erholungsheim für kranke Lehrer, ein Alpenheim, zu schaffen und sammelt dafür Zeichnungen auf Bauweise zu 200 K. Kein Geringerer als Peter Rogger hat sich durch eine warme Empfehlung für dieses Werk reiner Menschlichkeit eingesetzt. Mehrere angelegene Verlagsbuchhandlungen, die mit der Lehrerschaft in natürlichem engen Zusammenhange durch ihre Verlagswerke stehen, haben Baufeine genehmigt. Da hat auch die Zentraldirektion der k. k. Schulbücherverträge, die ganz besonders enge Geschäftsbeziehungen zum Volksschulwesen hat, beim Unterrichts-Ministerium den Antrag auf Zeichnung zu 10 Baufeinein (2000 K) aus den Erträgen des Verlages gestellt. Man sollte meinen, daß dieser rein geschäftlichen Erwägungen entzogene Vorschlag, der überdies einem so wichtigen öffentlichen Berufe, wie es die Volksschullehrerschaft ist, zu Nutz und Frommen gereichen soll, auch im Volksschuldepartement des Unterrichts-Ministeriums Zustimmung finden werde. Aber die klassische Konzeptbeamtenhaft dieses Departements — außer einem Deutschen gibt es da einen Slowenen, einen Ruthenen, auch einen Rumänen — scheint schon in der Nennung des Namens Rogger Grund genug zu finden, einem derartigen Antrag feindselig gegenüberzutreten. Besonders ist der Slowene Skaberne gegenwärtig bemüht gewesen, eine Ablehnung des Antrages durch das Ministerium herbeizuführen und, wie wir hören, soll der Unterrichtsminister bereits dem ablehnenden Antrag des Departements zugestimmt haben.

Matutin. Also, er ist wirklich nicht tot, der Wunderpriester und Vertrauensmann des Jarenpaarers Gregor Kaputin, im Gegenteil, er hat sich einer Operation unterzogen und die ist sehr günstig verlaufen. **Wegen großherzoglicher Agitation verhaftet.** Pola, 16. Juli. Kreisverwalter v. Marzan wurde wegen großherzoglicher Agitation verhaftet, ebenso der Sekretär des Bezirksamtes in Pola.

Merkwürdige Erdbeben in Paris. Paris, 16. Juli. Die wolkenbruchartigen Regengüsse der letzten Tage haben neuerlich äußerst bedrohliche Erdbeben verursacht. Heute nachmittags entstand auf der Place Saint Augustin an der Ecke des Boulevard Hauptmann in dem Augenblick eine Erdbeben, als eine Automobildrohke über die betreffende Stelle fuhr. Die Ausschüttung ist vier Meter lang, drei Meter breit und vier Meter tief. Die Automobildrohke konnte nur mit Mühe gehoben werden. Unter den Passanten brach eine wilde Panik aus. Sie stürzten nach allen Richtungen. Der Platz und die Straße wurden in weitem Umfang abgesperrt. Die Untergrundbahn mußte ihren Verkehr einstellen. Auch auf dem Montmartre haben sich heute nachmittags mehrere große Erdbeben ereignet, so daß mehrere Straßen für den Verkehr gesperrt werden mußten.

Automobilunfall. Wiener-Neustadt, 16. Juli. Heute nachts ereignete sich auf der Reichsstraße zwischen Günselsdorf und Sollenau ein Automobilunfall. Ein Automobil, in welchem Fabrikant Fritz Samburger aus Neubruck bei Scheibbs und noch ein Herr saßen, fuhr im Dunkel der Nacht an einen Hof, so heftig an, daß das Automobil umstürzte. Die Insassen wurden herausgeschleudert und verletzt. Gemeindevater Dr. Nibel aus Sollenau leistete den Verunglückten erste Hilfe, worauf Herr Samburger, der einen Armbruch und andere Verletzungen erlitten hat, in das Krankenhaus nach Wiener-Neustadt überführt wurde. Sein Begleiter konnte in Günselsdorf behandelt werden. Das Automobil wurde total zerstört.

Landung eines französischen Aeroplans im Elsaß. Girsfelden i. Elsaß, 16. Juli. Heute ging bei Gieweiler ein französischer Merlot-Militär-Zweidecker nieder. Die Insassen, zwei französische Offiziere, ein Hauptmann und ein Leutnant, erklärten, sie hätten die Orientierung verloren und wären so verheißentlich über die Grenze geflogen. Das Flugzeug wurde ammontiert und von der Behörde eine Untersuchung eingeleitet. Die beiden Offiziere hatten sich sofort nach der Landung in der nächsten Poststation aus mit dem Bezirksdirektor zur Verfügung gestellt. Sie wurden von der Behörde in der Poststation geladen und sehr höflich empfangen. Inzwischen haben sie bereits die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten.

Der Rekordflug des deutschen Fliegers Delerich. Leipzig, 16. Juli. Das physikalische Institut der Universität Leipzig hat festgestellt, daß der Flieger Delerich auf seinem Rekordflug eine Höhe von mehr als 8000 Metern erreicht hat. — Damit ist der Höhenrekord für Flugmaschinen um zweitausend Meter emporgeschwitten. Mit einem Kugelballon (Freiballon) sind die Deutschen Göring und Berson bei einem Aufstieg in Berlin am 31. Juli 1901 bis auf 10.800 Meter über dem Meer gekommen. Ueber seinen Höhenflug berichtet der Leipziger Wirt Delerich nach einer Berliner Drahtmeldung der „Fr. N.“ folgendes: „Ich möchte mich nicht zu gelassen, daß dieser Sieg nicht leicht war; denn die Höhe, die von mir erreicht werden mußte, erforderte die Unmöglichkeit, sich in ihr überhaupt noch aufrecht zu erwidern. Bereits bei 4500 Meter war mir eine Sauerstoff-Apparat zu Hilfe nehmen, worauf es mir gelang, wieder mit frischen Kräften höher zu streben. Nach einer Stunde hatte ich 6000 Meter erreicht und bald darauf auch 6570 Meter, die Höchstleistung Linne-Fogels. Jetzt erlitt ich aber auch der Sauerstoffapparat die Lage nur noch wenig; ich fühlte schreckliches Unwohlsein, Beschränken im Magen und hatte Schwindelanfälle zu befürchten. Doch hatte ich mir vorgenommen, unbedingt mindestens 7500 Meter zu erreichen. Endlich war es so weit. Die beiden Höhenmesser, die ich mitgenommen hatte, zeigten übereinstimmend an, daß ich bei 7500 Meter angekommen war, und nun konnte ich wieder die Erde aufsuchen. Gegen die

Erschwerung der Atmung und das Körperliche Unwohlsein, denen man in solchen Höhen ausgesetzt ist, wird sich Abhilfe schaffen lassen, wenn wir nur erst genügend viele Erfahrungen haben. Man kann zum Beispiel mit Sauerstoffapparaten ganz auf längere Zeit atmen, wenn diese noch etwas verbessert sein werden. Es kommt da viel auf Kleinigkeiten an. Mir wurde zum Beispiel nach einiger Zeit der Geruch des Sauerstoffmischgases an dem Apparat unangenehm. Gätte ich ein anderes Mundstück gehabt, so wäre mir vielleicht weniger schnell unwohl geworden und ich hätte mich noch höher in die Luft erheben können.

Meinung der Freiwilligen zur Luftschifftruppe und zur Automobiltuppe. Die Luftschiff- und Automobiltuppe wurde zur Aufnahme von Freiwilligen ermächtigt und wurden die diesbezüglichen Bestimmungen der Wehrvorschrift 1. Teil ergänzt. Die zur Luftschiff- und Automobiltuppe abgestellten Freiwilligen sind bei den vorbestimmten Abteilungen der ersten militärischen Ausbildung zu unterziehen.

Die Wilhelm II. korrespondiert. Berlin, 14. Juli. Der deutsche Kaiser hat wieder auf einige Wochen das Reich verlassen, um sich im Land der blauen Fjorde von den Anstrengungen seines Berufes zu erholen. Es wird interessieren, zu hören, wie er auch auf seinen Reisen in ständiger Führung mit der Heimat bleibt und den Verkehr mit den maßgebenden Berliner amtlichen Stellen aufrecht erhält. Als Vertreter der Regierung begleitet den Kaiser auch auf der Nordlandreise ein Mitglied des kaiserlichen Zivilkabinetts sowie ein Vertreter des auswärtigen Amtes, der Geheim Legationsrat von Treutler. Die Kaiserjacht besitzt selbstverständlich eine funktionsfähige Station, vermittelt deren der Kaiser ständig Telegramme aufgeben und auch durch Telegramme fortgesetzt über die wichtigsten Vorkommnisse in der Heimat auf dem laufenden erhalten werden kann. Natürlich wird für den Telegrammverkehr des Kaisers eine Chiffre-Schrift gebraucht, und die Korrespondenz vor den Augen Unterfertiger zu schützen. Diese Chiffre-Schrift wird auch für den kriegerischen Verkehr, den der Kaiser mit den in der Heimat zurückbleibenden Reichsstellen unterhält, in Anwendung gebracht. Dem auswärtigen Amte untersteht eine ganze Anzahl sehr wichtiger Beamter, die lediglich als Deschiffreure Verwendung finden. Sie müssen im auswärtigen Amte einen längeren Kursus durchmachen, um die Geheimchiffre, eine Art politische Stenographie, zu erlernen. Viele Herren finden dann, sobald in der Umgebung des Kaisers wie auch bei den wichtigsten politischen Behörden Verwendung. Sie haben, wie man sich denken kann, ganz außerordentliche Vertrauensämter. In der Umgebung des Kaisers wird ein Zirkus innewegehalten, derart, daß etwa nach je 6 Wochen der betreffende Beamte immer wieder abgelöst wird und seinen Posten mit dem seines Kollegen verwechselt. Auch während des Aufenthaltes des Kaisers in Korsu wird dieser Zirkus durchgeführt, ja es wird sogar ein öfterer Wechsel vorgenommen, weil das Amt eines tüchtigen Deschiffreurs äußerst anstrengend ist. Es wird fast nichts, was der Kaiser schreibt, anders als in dieser Schrift niedergelegt und an die betreffenden Instanzen weitergegeben. Dort an Ort und Stelle, meist alle im auswärtigen Amte, wird dann der Inhalt des Schriftstückes — das vorher der Geheimchiffre in Chiffre-Schrift nach den Worten des Monarchen oder eines anderen wichtigen Auftraggebers niederschriebt, überzetzt. **Nur ein Teil der Korrespondenz des Kaisers wird auch auf postlichem Wege erledigt.** Die Expedition der wichtigsten politischen Berichte, Anordnungen usw., die der Kaiser von seinen Reisen nach Berlin abgehen läßt, erfolgt durch Spezialkurier, in der Regel durch höhere Chargen des Feldjägerkorps, ganz wichtige politische Dokumente durch Offiziere dieses Korps. Natürlich sind die Aktenstücken, die zum Transport der Korrespondenz des Kaisers benötigt werden, besonders sicher verpackt und verriegelt. Sie können erst am Bestimmungsorte mit Geheimschlüsseln geöffnet werden.

Das Berliner Nachtleben in Gefahr. Der neue preußische Minister des Innern Herr von Loebel hat, dem lange geübten reaktionären Druck nachgebend, die Herausgabe einer Polizeiverordnung veranlaßt, durch welche über die für Groß-Berlin auf 11 Uhr festgesetzte Polizeistunde nicht mehr hinausgegangen werden soll. Die Gewährung längerer Polizeistunden über 11 Uhr nachts soll nur in den alleräußersten Fällen und nur bei Nachweis eines dringenden Bedürfnisses bewilligt werden. Ueber 2 Uhr nachts hinaus soll überhaupt die Polizeistunde nicht mehr erteilt werden. Wo in Groß-Berlin eine solche Polizeistunde für Cafés und andere Lokale noch erteilt ist, soll diese bei jeder sich bietenden Gelegenheit, insbesondere bei dem Wechsel des Besitzers solcher Lokale zurückgenommen werden. So wird der Zeitpunkt nicht fern sein, wo das sogenannte Berliner Nachtleben nur noch der Vergangenheit angehört. Dieses Nachtleben aber mit seinen Bars, Nachtcafés, Kabarets usw. bildet bisher einen Hauptanziehungspunkt für die Fremden, welche Berlin besuchen, ja für viele sogar den einzigen Hauptanziehungspunkt. Die unmittelbare und wesentliche Folge dieser verhängnisvollen Handhabung der Polizeistunde wird daher ein ganz erheblicher Rückgang des Berliner Fremdenverkehrs sein. Eine weitere Folge wird das Einbringen einer Reihe mit großem Kostenaufwande eingerichteter Lokale sein, welche ohne die sogenannte Nachtpolizei nicht bestehen können. Was aus den zahlreichen Angestellten solcher Lokale, den Musikern, den Kellnern usw. wird, kümmert offenbar den neuen Minister des Innern nicht. Ebenso ist es ihm anscheinend gleichgültig, daß zahlreiche, an diesen Lokalen finanziell beteiligte Personen, Hauswirte, Hypothekengläubiger, Brauereien usw. ihr Geld verlieren. Es wird Sache des Komitees zur Hebung des Fremdenverkehrs und der anderen interessierten Personenteile sein, schnelligst gegen dieses Vorgehen Stellung zu nehmen.

Tageskalender.

Samstag den 18. Juli. Katholiken: Friedrich, Protektanten: Maternus. — Sonnenaufgang 4 Uhr 20 Minuten. — Sonnenuntergang 7 Uhr 61 Minuten.

Witterung vom 17. Juli.

	Barometer	Barometerhöhe	Ballenstand
5 Uhr abends	730	763	190% ober Null
8 Uhr früh	728	763	150%
12 Uhr mittags	740	764	190%

 Thermometer vom 16. Juli, 4 Uhr nachmittags, bis 17. Juli, 4 Uhr nachmittags: Maximum + 19° C. (+ 15° R.), Minimum + 11° C. (+ 9° R.). — Temperatur in der Höhe. Schimmelhöhe: Wasser Herrenabteilung 15, Damenabteilung 12, Stombad Wasser 12, Helsenhof Wasser 18. — Ung: Barometerhö.

Witterungstelegramm. Wien, 17. Juli. Ein Luftdruckminimum vor 755 bis 760 Millimeter befindet sich über den österrreichischen Alpen, ein zweites über Norwegen; das Maximum vor 770 bis 785 Millimeter befindet sich über Mitteleuropa; vorwiegend trüb, zeitweise regnerisch, kühl, westliche mäßige Winde vorherrschend.

Postämter: Meißnerfestspiele, Rindfleisch mit Kraut, Weichsel mit Äpfeln, Griechenschmalz, Zweifelhafte.
Lebenswichtigkeiten von Ung: Museum Franziska Carolinum ab 17. Mai an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags geöffnet; Eintrittspreis an Wochentagen 40 h, an Sonn- und Feiertagen 10 h; der neue Dom; Karlsbrunnentempel (von Karlsbrunn); Kaiserin Elisabeth-Denkmal am Karlsbrunn (von Karlsbrunn); Johann-Denkmal im Habsburger Volksgarten (von Leo von Moos); Johannes-Statue von Raphael Donner am Karlsbrunn; Säle des Kaufmännischen Vereins; Haus; Franz Josef-Warte auf dem Kleinberg; Büttlingberg mit der elektrischen Abfahrtsbahn, beides prächtige Aussichtspunkte, das erste österrreichische Museum für Söhlenland; Mozart-Gedenkstein an dem Hause Hofstraße Nr. 20 (Gentur); von A. Fortner; Gellertgruber-Brunnen im Volksgarten, (Die Freude am Spinnen) von Hanak; Gellertgruber-Denkmal im Volksgarten (von Franz Wehner); Gellertgruber-Denkmal auf dem Kleinberg von B. Schmag; Wotanischer Garten, Gemeindefestplatz, geöffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Zur gefälligen Beachtung!
 Morgen, Samstag
 werden Inserate und kleine Anzeigen für das Samstagblatt (Sonntagsausgabe) in der Administration, sowie in den Verkäufsstellen
 nur bis längstens 10 Uhr vormittags
 übernommen.
 Die Administration der „Tages-Post“.

Nachrichten aus Oberösterreich und Salzburg.

Der Thronfolger in Bad Ischl. Aus Bad Ischl wird uns am 17. d. M. telephoniert: Erzherzog Karl Franz Josef, der anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers im Jahre 1910 zum erstenmal in Bad Ischl geweilt hat, ist heute 6 Uhr 24 Min. früh in Begleitung seines Kammerordners Prinzen Lobkowitz mit dem Schnellzug aus Bad Ischl hier eingetroffen. Der Thronfolger wurde am Bahnhof im Auftrag des Kaisers vom diensthabenden Flügeladjutanten Grafen Hoyo, sowie vom Vorstande des Bahnbetriebsamtes Bad Ischl Inspektor Weber erwartet, welchem der Erzherzog Dispositionen für seine Fahrt nach Ebenzeier und für die Rückreise erteilte, worauf er in Begleitung des Grafen Hoyo und des Prinzen Lobkowitz zum Hotel „Kaiserin Elisabeth“ fuhr. Im Foyer desselben wurde Erzherzog Karl Franz Josef vom Hofrat v. Prileszky und Hotelier Rat. Seauer erwartet und in den ersten Stock geleitet, wo der Erzherzog frühstückte. Um 3/8 Uhr fuhr der Thronfolger in die Kaiservilla. In dem im Hotel aufliegenden Aufwartungsbogen hatten sich der Reihe nach eingetragene Generaladjutanten Graf Paar und Freiherr von Bolfras, die Flügeladjutanten Oberst Ritter von Marquetti, Oberkellner Graf Hoyo, Major von Gattinelli, Hauptmann Karl Dittubay, Geheimer Rat Ritter von Kersch, Hofrat v. Prileszky, Kabinettsdirektor Freiherr von Schiell, Bürgermeister, Rat Reithner und dessen Stellvertreter Gemeindevater Perotti. Desgleichen gaben die Herren der kaiserlichen Suite für den Kammerordner Prinzen Lobkowitz ihre Karten ab. Die Audienz des Erzherzogs beim Kaiser währte bis 3/4 Uhr. Von der Kaiservilla begab sich Erzherzog Karl Franz Josef um 9 Uhr direkt zum Bahnhof. Der Erzherzog dankte dem am Perron erschienenen Publikum in herzlicher Weise für die ihm bereite Ovation, sprach nochmals mit Inspektor Weber in freundschaftlicher Weise, erkundigte sich bei demselben über die Hofjagdfahrten, sowie über die Ausstattung der hierzu verwendeten Waggons und promenierte dann bis zur Abfahrt des Zuges mit dem Grafen Hoyo und Prinzen Lobkowitz am Perron. Vor dem Verlassen des Salonwagens verabschiedete sich der Thronfolger in herzlicher Weise mit Händedruck vom Flügeladjutanten Grafen Hoyo. Der Erzherzog benötigte den um 9 Uhr 12 Min. abgehenden fahrplanmäßigen Schnellzug zur Fahrt nach Gmunden, von wo er sich zum Besuche des Don Alfonso und dessen Gemahlin Donna Maria de la Nieves nach Schloß Ebenzeier begibt. Den Zug, dem in Bad Ischl zwei Salonwagen angeschlossen wurden, begleiteten Verkehrs-kontrollor Ullmann von der Staatsbahndirektion Ung und Staatsbahnrat Graf des Bahnbetriebsamtes Bad Ischl. Von der Station Ebenzeier reist der Erzherzog nach Reichenau (Niederösterreich) zurück. — Aus Gmunden wird uns am 17. d. M. telephoniert: Heute vormittags 1/2 Uhr trat der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef in Begleitung seines Kammerordners hier ein. Der Erzherzog begab sich von Gmunden in das Schloß des Prinzen Don Alfonso von Bourbon in Ebenzeier. Nach anderthalbstündigem Aufenthalt daselbst begleitete der Prinz von Bourbon seinen Gast zum Gmunderner Stationsbahnhof, von wo der Thronfolger um 11 Uhr 50 Min. mittels Sonderzuges über Bad Ischl zurückreiste. Ein Besuch in den anderen fürstlichen Schlössern erfolgte seitens des Thronfolgers nicht.

(Sohnnachricht.) Aus Altmünster, 16. d. M., schreibt man uns: Gestern traf hier auf Schloß Ebenzeier mittelst Automobil Infant Don Alfonso von Bourbon mit Gemahlin zu längerem Aufenthalte ein. Don Alfonso weilt bis jetzt auf seinen Besitzungen in Puchheim.

(Priester-Anbitare.) Aus Mittern wird uns berichtet: Dienstag den 21. d. M. feiert in der Wallfahrtskirche zu Maria Laferl der Bischof der Diözese St. Hilten Dr. Johannes Köhler sein 43jähriges Priesterjubiläum. Mit Bischof Dr. Köhler feiern folgende Diözesanpriester in der genannten Pfarrkirche ihr 40jähriges Priesterjubiläum: Johann Weimberger, emer. Dekan und Pfarrer von Emmersdorf, Benefiziat in Waidhofen a. d. Y.; Matthäus Puchinger, Stadtpfarrer in Wödlarn, Abgeordneter; P. Wilfried Mörfer, Benefiziat von St. Eusebius; P. Konstantin Rumhuber, emer. Professor, Benefiziat von St. Eusebius; P. Lambert Graf, Benefiziat von Altenburg, Pfarrer in Strögen; Franz Weller, Pfarrer in Kirch-

berg a. W.; Johann Herzog, Stadtpfarrer in Stein a. d. T.; Karl Kauscher, Pfarrer in Freidling.

(Erneuung.) Der Leiter des Finanz-Ministeriums hat den Rechnungsrat Josef Leg zum Oberrechnungsrate und Vorstand des Rechnungsdepartements der Finanzdirektion in Salzburg ernannt.

(Vom Gerichtsdienste.) Das Oberlandesgericht in Wien hat den Rechnungs-Unterschiedler Anton Krumin als zum Gerichtsanwalt für Lambach ernannt.

(Kaiserlicher Herr Ludwig Haffschel.) Die Leiche des kaiserl. Rates Herrn Ludwig Haffschel, der, wie bekannt, Mittwoch, 1/2 Uhr nachts, im 58. Lebensjahre verschieden ist, wurde gestern um 3 Uhr abends in der Villa auf der Gugl von der Geligkeit der Kapuziner-Kirche ausgeführt und dann durch die Winterkeichenbestattung mittelst eines Gasagiasmagens in die Totenhalle des Allgemeinen Krankenhauses zur Aufbahrung überführt. Von dort aus wird auch morgen (Samstag) um 4 Uhr nachmittags das Leichenbegängnis stattfinden. Die Trauerkundgebung des Linzer Gemeinderates anlässlich des Ablebens des kaiserl. Rates Haffschel findet infolge abgeänderter Verfügungen erst morgen um 3 Uhr nachmittags im Gemeinderatssaal statt. — Aus Gmunden wird uns geschrieben: Mit dem Tode des Schriftstellers Herrn Ludwig Haffschel verliert die Stadt Gmunden einen warmen Freund und Förderer. Herr Ludwig Haffschel hat vor nunmehr fast einem Jahrzehnt auf einem kleinen Grundstück in der Nähe des Rudolf-Bahnhofes seine Zementfabrik erbaut. Diese industrielle Anlage hat allerdings zuerst Gegner gefunden, brachte jedoch bald auch ihre Vorteile und verschaffte vielen Arbeitssuchenden aus Gmunden und der gesamten Umgebung Arbeit und Brot. Um die Fabrik erkand nach und nach ein ganzer Komplex von Gebäuden, es wurden Beamten- und Arbeiterhäuser errichtet, viele Handwerker konnten dort beschäftigt werden. Herr Haffschel ließ wiederholt in musikalischer Weise der Stadt Gmunden Spenden zukommen. Als die Frage der Ausgestaltung des Rathauses angesprochen wurde, hat er als einer der ersten den namhaften Betrag von 10.000 K für Errichtung eines Brunnenbeckens spendend und auch in letzter Zeit hat er erst wieder für die Anschaffung eines Krankenwagens für Gmunden 300 K gewidmet. Herr Bürgermeister Dr. Krawtzer hat namens der Stadtgemeinde an die Familie des Verstorbenen eine Kondolenz abgelesen.

(Todesfälle.) Am 16. d. M. starb in Linz Frau Gertrud Groiß, Witwe, im 73. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am Samstag den 18. d. M. um 1/2 Uhr nachmittags von der Friedhofleichenhalle Urfaß aus statt. — In Böcklbrunn fand am 16. d. M. die Beerdigung des Herrn Franz Kaiser, Hausbesitzer, statt. Der Verstorbene stand im 76. Lebensjahre. — In Hoga wurde am 17. d. M. Herr Johann Wolferdorfer, Besitzer des Hubsbergergutes, zur letzten Ruhe beigesetzt. Er erreichte ein Alter von 66 Jahren. — Am 16. d. M. ist in Böcklbrunn Frau Theresia Egger, Witwe, im 87. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung findet am Samstag statt. — Am 15. d. M. starb in Wien Herr Franz Steinegger, Beamter, im 52. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand heute (Freitag) nachmittags statt.

(Vermählungen.) Herr Georg Sammler, Geschäftsrater in Ried, wurde am 15. d. M. in Linz mit Frau Maria Steidl, Maurermeisterwitwe aus Ried, getraut. — Am 14. d. M. fand in der Pfarrkirche in Pöchlham die Vermählung des Herrn Johann Kumpfhuber, Realitätenbesitzer in Aigen, Wares Hofbau, mit Theresia Jungnickel, Waisenbesitzerstochter von Nigelsberg, Gemeinde St. Thomas, statt. — Gestern fand in Linz die Vermählung des Fräulein Anni Fritz, Fortschrittsstochter und Nichte des verstorbenen Bürgermeisters von Wien Dr. F. N. Fritz, mit Herrn Hans Freudenthaler, Adjunkt der österreichischen Staatsbahnen, Stationsvorstand in Kefermarkt, statt.

(Kirchenmusik im Mariä Empfängnis-Dom.) Für Sonntag den 19. d. M. sind um 10 Uhr zur Aufführung in Aussicht genommen: Antiochus und Commisio von R. Griesbacher; Messe in D, op. 33, von Joh. G. Meyer; Graduale: Venite fili von G. Leitner; Offertorium: Sicut in holocaustis von Alois Ebenhofer.

(Aus Kurorten und Sommerfrischen.) Aus Gmunden wird uns vom 15. d. M. geschrieben: Heute fand die erste Tombola statt, die infolge des schönen Wetters im Freien abgehalten werden konnte. Die Beteiligung war eine sehr lebhafte und das Komitee hatte für sehr hübsche Gewinne Sorge getragen. Das Wetter hat sich in den letzten Tagen für die Sommerfrischen außerordentlich günstig gestaltet und hat Ausflüge und alle Veranlassungen sehr begünstigt. Die große Hitze macht Ausflüge über den Tauern sehr begehrt, die Dampfer, welche zu allen Tageszeiten abgehen, finden denn auch die lebhafteste Frequenz und kommen abends überfüllt hier an. Die Kurkonzerte an der Esplanade sind sehr besucht. Wie alle Jahre vor der Saison ist auch heuer die irrische Ansicht verbreitet, daß der Besuch Gmunden kein guter ist. Jeder kam hier in den Kurorten von heuer und vorigen Jahre von der Irrigkeit der Behauptung überzeugen. Die Kurliste vom 12. Juli 1914 weist 341 Namen und Kurgäste in der Gesamtzahl von 523 Personen aus, die von 15. Juli 1914 5943 Personen. Das Kurpublikum ist auch qualitativ gut und weist Besucher aus aller Herren Ländern auf. Natürlich sind immer noch Saisonwohnungen zu haben. Von der oberösterreichischen Staatsbahn wurde nunmehr das neue Kurhotel für Gmunden genehmigt, das bekanntlich die neu einzuerrichtenden zwei 1. und 2. Klasse enthält. In der ersten Klasse, welche bisher dem Kurort fehlte, werden Mitglieder souveräner Familien, Kämpfer und Landesherrenfamilien, Minister, Hofschaffner die höchsten Militär- und Hofadler, hohe geistliche Würdenträger und Inhaber großer Banken oder Handelsbanken, überhaupt die Mitglieder der Finanzautorität einbezogen. Eine Prüfung der Persönlichkeit wird nicht von der Kurkommission vorgenommen, sondern der Kurgast selbst hat sich einzufügen. Die Kur- und Kurliste beträgt in der ersten Klasse je 15 K per Saison, also zusammen 30 K, die Tage für die zweite Klasse 20 K, für die Personen der Dienerschaft in der ersten Klasse pro Saison 3 K, nach der zweiten 2 K. Die Saisonkarte muß vollkommen nach einem Aufenthalt von dreißig Tagen entrichtet werden, bis zu dieser Zeit kommt die Tageskarte in Anwendung. Wenn die Tageskarte die Höhe der Saisonkarte erreicht hat, wird von einer weiteren Einhebung abgesehen. Haus- und Wirtschafter, welche

weniger als sieben Monate in Gmunden zubringen, haben gleichfalls die Muffkarte zu entrichten. Die Tageskarte beträgt nach der ersten Klasse 80 H, nach der zweiten 50 H. Die Vorschriften gelten für den inneren Kurbezirk, während der äußere Kurbezirk zur Entreichung der nur halben Tage verpflichtet ist. Neu ist ferner die Behandlung von Gebetsbetreibern, welche sich den Bestimmungen für Kurgäste unterordnen haben, sofern sie nur vom 1. Mai bis 1. November hier ihren Wohnsitz haben. Nach Ablauf von zehn Jahren genießen sie die Rechte der Einheimischen, jedoch haben sie nur die Hälfte an Abgaben zu entrichten bis zum fünften Jahre ihrer Anwesenheit, vom fünften bis zum zehnten Jahre sind sie mit einem Viertel der Abgaben abgabepflichtig. Die Tage tritt heuer schon in Gmunden in Kraft. Von der Hofgastliste wurden wegen der abgehenden Saison die Wege von Karbach zum Walsertal, ferner von Karbach zur Spitzkeimalm und den Erlauf, sowie von Karbach zum Nötschee und zur Partschel bei 15. Juli für Touristen abgelehrt. — Aus Marienbad, 15. d. M., schreibt man uns: Gräfin Stephanie Lonyay ist heute abends zu längerem Kur-aufenthalt in Marienbad eingetroffen und hat im Hotel „Raffino“ Abteilungsquartier genommen. Ihr Gatte Graf Elemer Lonyay weilt bereits seit einer Woche zur Kur hier. Beide zählen zu den ständigen Kurgästen Marienbads.

(Volksfest in Urfaß 1914.) Seit Anfang dieses Jahres arbeitet das Volksfestkomitee in Urfaß unermüdetlich an den Vorbereitungen zum diesjährigen Volksfeste, welches mit einer landwirtschaftlichen Geräte-, Maschinen- und Motorerausstellung verbunden und in den Tagen vom 14. bis 23. August i. J. abgehalten wird. Um diese Veranstaltung, die wieder in den Händen eines tüchtigen Privatkomitees gelegen ist, auf jene Höhe zu bringen, die man in anderen Städten des Landes gewohnt ist, bedurfte es einer großen Hilfe von Arbeiten, die nun fast ausschließlich ihrer Vollaendung entgegengehen. Da noch immer Anfragen und Anmeldungen einlaufen, kann heute schon gesagt werden, daß die Ausstellung die Erwartungen weit übersteigen wird, denn es haben nicht nur bedeutende Firmen und Fabriken des Inlandes, sondern auch solche vom Auslande, insbesondere von Deutschland, ihre Fabrikat- und Erzeugnisse angemeldet. Einen großen Komplex werden unter anderen die Titania- und Reformwerke in Wels, die Zentralfabrik Kurb & Fischer in Mitterberg, die Pulverfabrik Anton Ettrich in Wien, die Backsteinfabrik Weber & Co. in St. Pölten, die Feingehäufefabrik „Imperial“ und Tige in Wien und Linz, die Maschinenfabrik Anton Wegal in Wagram, die jene des Johann Ertl in Grieskirchen, die Metallwarenfabrik Fritz Staranich in Gollnau, die Firma Karl Steinbichler in Urfaß, die Maschinenfabrik Rudermanns Witwe in Wien, die Gemäldeapparaturfabrik Otto Grünbirt in Wien, Josef Feldnermaier, Rührmühlensabrikant in Mitterberg, die Feuerwerkgerätefabrik K. Moltenbauer in Linz, die Wagenfabrik Heinrich Nishmüller in Linz und mehrere andere einnehmen. In der Halle selbst werden die mannigfachen Erzeugnisse der Industrie, welche die neuesten Erfindungen und Verbesserungen aufweisen, ausgestellt sein, so daß dem Besucher ein abwechslungs- und dabei lehrreiches Bild geboten sein wird. Während der Tage des Volksfestes wird auch eine Geflügelausstellung vom oberösterreichischen Landes-Geflügelzüchterein veranstaltet, die ebenfalls mit lebenswerten Exemplaren reich bedacht sein wird. Auf dem Gebiete der Volksbelustigung hat das Komitee durch die Variété-Agentur Stahni in Wien, die auch die Städte Linz und Wels zu den Volksfesten mit Künstlern verortet, erklaffige Künstler gewonnen, die täglich das Publikum mit ihren Schannummern unterhalten werden. Ferner werden täglich am Festplatze abwechslungsreiche heimische Militärmusikkapelle des Infanterieregiments Nr. 14, die FM. Graf Kaschubsky-Militär-Veteranenkapelle, die Erbhörzog Josef-Militär-Veteranenkapelle und die Eisenbahner-Musikkapelle konzertieren. Am Vorabend des 18. August findet eine Illumination des Festplatzes und am 18. August eine große Katerfeier statt. Zur Belustigung des Publikums wird ferner ein reich ausgestatteter Glücksbaum errichtet werden, dessen Reingewinn wohltätigen Zwecken gewidmet ist. Außerdem hat das Komitee Schaustellungen, unter anderen einen Tobogan mit dem Herentiesel oder das Kufelsrad, die lebende Haischeibe und aus dem Wiener Brater einen Milztuberkulosevirus nebst anderen lebenswerten Objekten herangezaugt. Der Festplatz selbst wird befestigt und am Eingange von der Kunstgärtnerin Wandel in Urfaß in einen Blumenhain umgewandelt. Um nun alle diese Arbeiten zeitgerecht beenden zu können, haben bereits fleißige Hände begonnen, den ausgedehnten Platz entlang der Donau zu einem Festplatz umzuwandeln. In den nächsten Tagen wird an die Fertigstellung der Bauarbeiten geschrieben und die Installationsarbeit der Licht- und Wasserleitung in Angriff genommen. Ebenso gelangen die Bier-, Wein- und Kaffee- und Restaurants zur Aufstellung, so daß bei anhaltend guter Witterung in den nächsten Tagen am Volksfestplatze reges Leben zu bemerken sein wird.

(Kaiserprüfungen.) Donnerstag den 16. d. M., fand am Linzer Staatsgymnasium unter dem Vorsitz des Schulkollegiums Dr. Leopold Koch die Kaiserprüfungen der zweiten Abteilung (VII. B.) mit 41 Kandidaten (darunter 3 Externen) ihren Abschluß. Dabon erhielten 7 die Auszeichnung, 26 wurden für reif erklärt und 5 auf ein halbes Jahr reprobiert. Auszeichnung erlangten: v. Dornfeld Gerbert, Eder Rupert, Schmidberger Gustav, Schneider Johann, Stablmann Alois, Stockinger Franz und Vogl Leo. — Das Gesamtergebnis der VII. A. und VII. B. Klasse mit 77 Kandidaten ist: 15 mit Auszeichnung, 53 reif und 9 reprobiert.

(Kaiserprüfung an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Linz.) Bei der am 9., 10. und 11. d. M. stattgefundenen Kaiserprüfung an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt erhielten folgende Schüler das Zeugnis der Reife mit Auszeichnung: Hans Eder, Leopold Eysel, Friedrich Foidl, Gustav Hofbauer, Franz Marian, Jakob Mayr, Josef Pfeiffer, Camillo Paul, Karl Pühringer und Hans Scheer. (Projektierte Kassa für St. Georgen i. N.) — Mandat. Heber Auftrag des Eisenbahn-Ministeriums hat die St. Georgen i. N. und Mondsee bezogenen allgemeinen Projektes für die obgenannte, mit elektrischer Kraft zu betreibende, ungefähr 24 Kilometer lange samalpurige (1.00 Meter) Bahnlinie die Trassenrevision in Verbindung mit der Stations-Kommission auf den 21. und 22. Juli i. J. anberaumt.

(Elektrische Ortsbeleuchtung in Ansf.) Von dort schreibt man uns: In einer Sitzung des Verschönerungsvereines wurde der Beschluß gefaßt, die Ortsbeleuchtung aus Vereinsmitteln durchzuführen, weil die Mehrzahl der Gemeindevetretung für die Kosten einer solchen nicht stimmen würde. Am 15. d. M. wurden vom Ausschusse des Verschönerungsvereines und dem Betriebsleiter des elektrischen Unternehmens die Punkte bestimmt, wo teils freischwebende Lampen, teils solche auf Kandelabern zur Aufstellung gelangen. Den sogenannten Verschönerungsweg zum Bahnhof und die Bahnhofstraße, den Kirchenplatz und die Drisingeigen werden 19 Lampen beleuchtet, für welche beiläufig 200 K als jährliche Brennstoffen angenommen wurden, für welchen Betrag größtenteils der Verschönerungsverein, der eigentlich jetzt ein Beleuchtungsverein wurde, aufkommt. Die Lampen brennen abends bis elf Uhr und je nach Bedarf morgens von 5 Uhr an. Durch eine automatische Vorrichtung, welche im Hause des Herrn Redl untergebracht wird, wird die Straßenbeleuchtung in Betrieb gesetzt und geregelt.

(Ferienheim in Oberalm.) Aus Salzburg schreibt man uns: Am 14. d. M. haben die ersten Sommergäste des Ferienheimes des Ziegenbürgers- und Pinderschugewerkes im Winklhof bei Oberalm, u. am 17. Wädgen, davon 14 aus der Stadt Salzburg, Magellan und Kelling, je 1 aus Gallen, Seefeld und Golling, das idyllisch gelegene Heim auf vier Wochen bezogen. Seit Mai i. J. war das Heim mit schulpflichtigen Böglingen, darunter auch solchen aus Wien, besetzt. Die erzielten Resultate haben nach allen Richtungen hin vollauf befriedigt. Im August werden die Mädchen von Anaben abgelöst werden.

(Jagdhundeprüfungs- und Jagdausstellung in Wels.) Aus Wels schreibt man uns vom 17. d. M.: Der Welscher Jagdklub veranstaltet in nächster Zeit zwei hervorragende Unternehmungen, welche in allen Jagdarten lebhaftes Interesse finden werden. Ende August findet in einem Revier zwischen Lambach und Wels eine Jagdhundeprüfungs- und Jagdausstellung statt, zu der bereits eine Reihe von Anmeldungen vorliegen, darunter auch solche aus Deutschland. Ein gewichtiges Preisrichterkollegium wurde gewonnen und es spricht für die besondere Bedeutung dieser seit vielen Jahren in Oberösterreich nicht mehr stattgefundenen Unternehmung auch die von Gönnern zahlreiche erfolgte Spende von Ehrenpreisen. An die Jagdhundeprüfungs- und Jagdausstellung reiht sich dann die während des Welscher Volksfestes vom 6. bis 13. September hier stattfindende Jagdausstellung mit Trophäenschau an. In der Halle III am Volksfestplatze im städtischen Volksgarten werden bereits die zur Jagdausstellung notwendigen Einrichtungen getroffen. Für die Trophäenschau liegt bereits eine ansehnliche Zahl von Anmeldungen vor und sind es insbesondere die in Aussicht gestellten Jagdtrophäen des Kaisers, des Herzogs von Cumberland, des Baron Benigsen und anderer hoher Jagdherrn, welche herabwürdiges Aufsehen hervorrufen werden. Als Preisrichter für die Trophäenschau werden der Präsident des n.-ö. Jagdhundevereines Graf Wurmbrandt, welscher Hofjagdbesitzer Hofrat Böhm, königl. hannoverscher Oberwildmeister Hennig, Forstrat Herrig, der Präsident des Welscher Jagdclubs Kolofus, Hofrat Ritter von Mathes und der Präsident des oberösterreichischen Jagdhundevereines Graf Schmidegg auf Leonfeldn fungieren.

(Sängerfestlichkeit Franz Maier-Minna Walter.) Dieses sehr beliebte Dietschenspaar eröffnet morgen Samstag um 8 Uhr abends im Gasthose „zum Schwarzen Bären“ bei günstiger Witterung im Restaurationsgarten, bei schönstem Wetter im Saale, eine Reihe von Vorstellungen mit zum Teil neuen Programmen. I. a. wird die zugkräftige Nummer „Strohweiber“, die überall einen großen Fortsetzererfolg erzielte, zur Aufführung gebracht werden. Die zahlreichen Freunde des echten Wiener Komikers der alten Schule Franz Maier und seiner feinen himmelsgewaltigen Partnerin werden das Wiedererscheinen dieses immer nur bei seinerzeit verbreitenden Sängerpaares gewiß freudig begrüßen.

(Ein unliebsames Versehen.) Unserem geliebten Blatte waren kleine Reklamefakten der Leinen- und Baumwollweberei Gebrüder Krejcar in Dobruška (Böhmen) beigelegt. Die genannte Firma ließ diese Karten auch in verschiedenen anderen Kronländern durch die Zeitungen dem breiten Publikum zukommen, u. zw. in der Sprache (deutsch, polnisch, ungarisch etc.) abgefaßt, welche eben in den betreffenden Kronländern gesprochen wird. Unter die 24.000 der Linzer Tages-Post übermittelten Karten gerieten, offenbar infolge eines Vergehens der Firma Krejcar, eine Anzahl in tschechischer Sprache abgefaßter Karten, die in unserer Expedition im Drange der Geschäfts nicht bemerkt und zu mehreren Blättern beigelegt wurden. Die Verwaltung unseres Blattes hat, als das Versehen in ihrer Kenntnis gelangte, sofort der Firma Krejcar in energischen Worten geschrieben und sie auf den nächsten Dienst aufmerksam gemacht, der ihr durch die Samstagsweise ihres Manipulationspersonals in Oberösterreich erwiesen wurde; gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die Administration der „Tages-Post“ in Zukunft keinerlei Aufträge mehr vor ihr entgegennimmt.

(Gewitter und Brände.) Aus Salzburg, 16. d. M., wird uns geschrieben: Wie telefonisch berichtet, brach gestern nachmittags 4 Uhr im Hotel „Mörscher Wälder“ in der Dreifaltigkeitstraße Feuer aus. Der Brandherd befand sich im Vorraum eines Dachbodenzimmers, wo — wie es heißt — die Dachbodenbedeckung angezündet und schließlich in Brand gesetzt hatte. Der Feuerwehrgelag es, das Feuer einzudämmen und zu beseitigen, ehe es größeren Schaden angerichtet hätte. Glücklicherweise wurde ihre Arbeit durch die Scharen von Zuschauern, die drei Kanonenschüsse mobil gemacht hatten. Womit wird endlich die Klingelungung geendet, wo sie die Wehr schon seit Jahren bemüht? — Man schreibt uns aus Burdweis, 16. d. M.: Am 14. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags zerbrach ein Blitz einen großen Teil des dem Jakob Franek in Mat. Anzeig. gehörigen Hauses. Die Frau des Franek, welche zur kritischen Zeit beim Dofen stand, wurde vom Blitze getroffen und besaß sich über Mithatigkeit in den Füßen. Am gleichen Tage schlug ein Blitzstrahl in den Kamin des Jakob Franz in Bib. n. t. bei Budweis ein, zerstörte den Kamin vollständig, durchschlug dann die Wände des Hauses an fünf Stellen, getrümmerte eine Wanduhr, einen Spiegel und die Stubentüre. Von den im Zimmer befindlichen Personen wurde niemand verletzt. — Aus Passau schreibt man uns vom 16. d.: Gestern nachts brach in Pfaltling in

sieht kräftlich aus, hat rundes Gesicht, schlechte Zähne, blonde Haare, blaue Augen und trägt weisses Kleid, Bluse mit Watrofen-Schnitt, weissen Hut mit breiter, herabgebogener Krempe und brauner Mäse, blaue Trägerhülle, braune durchbrochene Strümpfe und schwarze Halbschuhe. Die Ursache der Entfernung dürfte ein schlechtes Schulzeugnis sein. Für den Fall der Aufgehung der Abhängigen wolle das Polizeiamt Urfahr benachrichtigt werden.

(Ein schwerer Betriebsunfall) ereignete sich, wie uns aus Salzburg telephoniert wird, gestern nachmittags in der Werkstatt des dortigen Spenglers Herrn Bernhard Jenner in der Gotzgasse; der Meister war damit beschäftigt, eine Messinggipse an einer Bohrmaschine abzugeben, als plötzlich der in schneller Rotation befindliche Stahlschleifen in zwei Stücke zerbrach, das eine schlug durch das Fenster auf die Straße, das andere lag Herrn Jenner an den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er bewußtlos zusammenbrach. Für den Bedauernswerten besteht die Gefahr, daß er das rechte Auge verliere.

(Unfälle) Heute gegen 1 Uhr nachmittags kam der im Käfergut, Gemeinde Leonding, bedienstete Knecht Josef Mogaue mit dem rechten Fuß in die Futterfahrmaschine und verletzte sich hierbei so schwer, daß er nach Anlegung eines Notverbandes von der Sanitätsabteilung vom roten Kreuz in das Allgemeine Krankenhaus nach Linz überführt werden mußte. — Aus Steyr, 16. d. M., wird uns geschrieben: Der 40 Jahre alte Tagelöhner Gregor Foltzauer, welcher bei den Bauten der Firma Reichhoffer Söhne in Pörsch, Gemeinde Garfen, beschäftigt war, geriet beim Verarbeiten eines Ziegelmagens zwischen diesen und einen zweiten derselben gefallenen Wagens, wodurch er eine Querschnitt des Brustkorbes erlitt. Der Schwereverletzte wurde mittelst Rettungswagens in das St. Anna-Spital überführt.

(Den Mitternacht angefallen.) Aus Enns schreibt man uns: Der Knecht Johann Sedauer, bedienstet in Lorch Nr. 12, wurde vom Mitternacht Johann Forstner mit einem Fiebergeschrei angefallen. Sedauer war damals in seinem Arbeitszimmer im Dienst, als er plötzlich von Forstner eingelangt wurde. Sedauer erkrankte an einer Cholera, jedoch beachtete er dies weiter nicht. Er arbeitete ruhig weiter. Bald darauf verstarb Sedauer an Schmerzen in der Umgebung des Schließens und der linken Kopfseite. Er griff hin und bemerkte, daß er dort blute. Er ahnte gleich, daß ihn Forstner angefallen habe. Der Bauer Johann Rittmannsparger sofort ein und führte den Verletzten in das Krankenhaus Enns. Forstner will nicht gewußt haben, daß das Gemehr geladen war; tatsächlich hat er Johann Rittmannsparger junior, ein Waise des Bauers, geladen, ohne daß jemand etwas davon gewußt hätte. Er wollte damit Ragen schieszen. Herr Dr. Groß leitete dem Verletzten erste Hilfe. Der Grad der Verletzung ist noch nicht bekannt. Gegen Johann Forstner, geboren am 7. Juni 1877 in Bruck a. D., und dahin zuständig, und Johann Rittmannsparger a. D., geboren 3. August 1899 in Alibonin a. D., zuständig nach Anselden, wurde die Strafverfolgung ergriffen. (Bandendiebstahl.) Aus Linz schreibt man uns: In der Nacht vom 15. d. M. wurden dem Oberlehrer Herrn Georg Greißler in der Steinertstraße an der Traun im Schulhausgarten 25 Rosenstöcke und vier Obeliskbüsche hohlfächerweise abgehauen, wodurch ein Schaden von 100 K verursacht wurde. Die Gendarmrie in Wimsbach leitete die Nachforschung nach dem Täter sofort ein und beschaffte sich den Polizeihund „Lotti“ von Wels, der alsbald unter Leitung seines Führers Herrn Spreitzer die Spur aufnahm und bis zu einem Bauernhause in der Höhe verfolgte, von welchem zwei Söhne gleich anfangs der Täterhaft gesehen wurden, weil sie von ihrer Schulzeit her dem Oberlehrer feindselig gesinnt sind. Als man den Hund ein zweitesmal die Spur aufnehmen und verfolgen ließ, lief er abermals zum selben Bauernhause. Gegen die beiden Burischen, die die Täterhaft leugnen, wurde die Anzeige erlassen.

(Widerer.) Aus Passau schreibt man uns vom 16. d. M. Auf seinem Dienstauftrag der Postkassette Nr. 111 an den 16. d. M. von Linz nach Passau im Postamt Walsdorf vor einigen Tagen mit einem Widder zusammen. Dieser gab auf den Dedung Jugendlichen Postkasseten einen Schuß ab, doch trafen nur einige Schrotkörner den Mantel des Beamten. Der verumteltete Widerer ergriff darauf die Flucht. Vor kurzem erlitt fand man im Walde einen erschossenen Hirschen. Man glaubt, es mit böhmischen Widderern zu tun zu haben, um so mehr als die Waldtiefe dicht an der Grenze liegt.

(Veruntreuter Reiseforb.) Von einer in Lambach wohnhaften Frau wurde am 19. Juni l. J. in der Urfaßer Hauptstraße ein kleiner Reiseforb einem ihr unbekanntem Fuhrmann (Boten) mit dem Erlaßchen übergeben, denselben in Seg. Gemeinde St. Magdalena, abzuliefern. Dieser Forb, welcher diverse Gegenstände, wie Kinderwäsche, eine Wiederruhr, ein Postpaket usw. enthielt, wurde aber vom Liebhaber seiner heute nicht am Bestimmungsorte abgegeben und augenscheinlich vom Fuhrmann veruntreut. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

(Ein Durchgänger.) Aus Ried im Innkreis wird uns unterm 16. d. M. berichtet: Heute wurde bei der hiesigen Sicherheitswache die Anzeige erlassen, daß der hier wohnhaft gewesene, 1879 geborene und nach Diersbach, Bezirk Schöding, zuständige Agent Franz Winger nach Hinterschlafung einer Post- und Quartiergeld von 29 K flüchtig geworden sei. Die Ausforschung des Genannten wurde eingeleitet.

(Ein Diebsteher.) Man schreibt uns aus Ruding, 15. d. M. Vor kurzen ist hier in der Umgebung von Ruding der 1872 geborene nach Bömmig, Liebhart zuständige Agent Johann Sennig herab, gab sich für einen Vertreter der Tuchwarenfirma Münster in Jägerndorf in Schellen aus, zeigte auch eine diesbezügliche Legitimationskarte vor und verfuhr die Leute zum Bestellen von Kleiderstoffen zu bewegen; er machte sehr billige Preise und stellte äußerst günstige Zahlungsbedingungen in Aussicht. Es ließen sich auch mehrere Parteien verleiten und machten Bestellungen, unter andern auch zwei Müllerburischen in Oehndorf. Sie hatten dem Agenten 4 K Angabe zu leisten, worauf dieser sich entfernte. Eine Nachfrage bei der Firma Münster ergab, daß hiesig ein Betrüger ist, mit einer Legitimationskarte der erwähnten Firma unbesetzt ist und schon zahlreiche Personen geschädigt hat. Er offeriert auch das Buch „Die Frau“ oder „Merglicher Ratgeber für Frauen“. Heimsich dürfte auch anderswo seine Betrügereien ausüben. Er ist ziemlich groß, hat blonde Haare und rötlich-blonden starken Schnurrbart; er trägt grünen Anzug und schwarzen Hosen.

(Einbruchdiebstahl.) Man schreibt uns aus Bumbes, 16. d. M.: Am Montag brach der oftmals vorbestrafte Bagant Waldner Pörsch bei dem Häusler Thomas Tmaroch in Dubrawitz ein und entwendete aus einem roten Kleider im Werte von 182 K. Bei seiner Einvernahme leugnete er anfangs, gefand aber schließlich, die Tat verübt zu haben, und erzählte, daß er in Bumbes im Werte mit einem alten Bekannten aus dem Arreste, dem Tagelöhner Kadecta, zusammengetroffen sei und mit diesem den Einbruchdiebstahl verabredet habe. Kadecta machte den Aufspäher, während Pörsch die Fensterhebel einbrachte und durchs Fenster einstieg. Nach vollführter Tat verbot Kadecta dem Pörsch unter Androhung des Todes hievon jemandem etwas zu sagen. Als Anteil ver sprach er ihm 30 K von dem Erlöse der Kleider, welche er verpfänden wollte. Von Kadecta fehlt jede Spur. Pörsch erzählt noch, daß Kadecta mit dem Baganten Waldner Baostsepan in Rothenhof bei Bumbes eingedrungen sei und einen Hülsnerdiebstahl ausgeführt habe. (Ueberstellungen.) Aus Ried im Innkreis wird uns gemeldet: Die in der letzten hiesigen Schwurgerichtsstagung Verurteilten wurden nun an die Strafanklagen überstellt, und zwar Eduard Dalling an Gollersdorf, Karl Roskowitz nach Garfen und Mag Greiler nach Eubens.

Aus dem Gerichtssaale.

Lin, 17. Juli. (Die ersten Verhandlungen vor dem Landwehr-Brigadegerichte Linz.) Heute um 9 Uhr vormittags fanden in dem für das Landwehr-Gericht adaptierten Hause Tummelplatz Nr. 8 die ersten Brigadegerichts-Verhandlungen nach dem neuen Militärstrafverfahren statt. Das Kriegsgericht setzte sich zusammen aus dem Vorsitzenden Obersten Ritter v. Wasserthal, dem Verhandlungsleiter Hauptmann-Auditor Brenner und dem Beisitzer Hauptmann Ortina; die Anklage vor Gerichtsführer Oberleutnant Engler, als Schriftführer fungierte Feldwebel Pflanzner. Sämtliche Herren waren in Uniform. Der Hörsaalraum war dicht gefüllt von Offizieren, welche begrifflicherweise ersten Verhandlungen nach dem neuen Militärstrafverfahren großes Interesse entgegenbrachten. Der Verhandlungssaal untercheidet sich in nichts von dem Aussehen der Zivilgerichtsämter. Im Verhandlungssaale steht das Kreuztisch zwischen zwei Rezen, an der Stirnseite des Saales hängt das Kaiserbild. Auch die Art des Strafverfahrens ähnelt sehr dem bei den Zivilgerichten. Jetzt wird die Anklageschrift verlesen, hierauf werden die Generalien dem Angeklagten abgenommen, worauf in die Verhandlung eingegangen wird. Bei den heute durchgeführten Fällen handelte es sich durchwegs um Vergehen, und zwar in zwei Fällen um das Vergehen eigenmächtiger Entfernung vom Truppenkörper und in einem Falle um das Vergehen der Subordinationsverletzung nach § 156 des Militärstrafgesetzes.

Als erster Angeklagter wurde der Korporal Franz Eduard Dalling der Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 2 vorgeführt. Er war angeklagt des Vergehens der eigenmächtigen Entfernung nach § 212 des Militärstrafgesetzes. Der genannte Korporal hatte sich im Juni d. J., als seine Kompanie in Oberneukirchen weilte, ein kleineres Vergehen zuzuschulden kommen lassen, wofür er Arrest erhielt. Da aber infolge eines Vergehens die Tür des Arrestlokales offen blieb, benutzte der Korporal die günstige Gelegenheit, sich zu entfernen, er wurde jedoch noch im Hause selbst angehalten und in den Arrest zurückgebracht, bald danach aber, da er sich krank meldete, ins Garnisonsspital nach Linz überstellt, worauf er sich abermals eigenmächtig entfernte und erst einige Tage später im — Cafe Radecky angehalten werden konnte. Der Angeklagte, der gefänglich war, gab an, er habe sich in Oberneukirchen aus dem Arrest entfernt, weil ihm in dem feuchten Lokale schlecht geworden sei, weshalb er sich einen Kaffee bereiten lassen wollte. Bezüglich seiner Entfernung aus dem Garnisonsspital in Linz gab er an, er habe sich, da er zu Pfingsten keinen Urlaub erhielt, selbst einen solchen verschaffen wollen. Im Laufe der Verhandlung, und zwar bei der Zeugenvernehmung des Hauptmannes Ristler, kam es zu einer Kontroverse zwischen dem Verhandlungsleiter Hauptmann-Auditor Brenner und dem Ankläger Gerichtsführer Oberleutnant Engler, da ersterer eine Frage des Angeklagten über das sonstige dienstliche Verhalten des Angeklagten nicht zulassen wollte. Der Ankläger appellierte an die Entscheidung des Kriegsgerichtes, das nach kurzer Beratung beschloß, nur eine Frage auf das Verhalten des Angeklagten unmittelbar vor der Zeit seiner eigenmächtigen Entfernung aus dem Arrest in Oberneukirchen zuzulassen. Der als Zeuge vernommene Hauptmann Ristler bestätigte im wesentlichen die Anklage und gab an, daß der Angeklagte vor dem Vergehen des Deliktes im Dienste verständig war. Auf die Frage des Anklägers, ob Hauptmann Ristler den Angeklagten für fähig halte, weiter seine Charge zu bekleiden, antwortete der Zeuge, daß er ihn bei seiner Kompanie nicht mehr als Charge haben wolle. Nachdem noch als weiterer Zeuge ein Unteroffizier vernommen worden war, der ebenfalls die Anklage und die Veranwortung des Angeklagten bestätigte, wurde das Beweisverfahren geschlossen und es folgte das Schlusswort des Anklägers, der den Antrag auf eine angemessene Strafe und auf Degradierung stellte. Das Kriegsgericht erkannte nach längerer Beratung den Angeklagten des Vergehens der eigenmächtigen Entfernung vom Truppenkörper schuldig und verurteilte ihn zu strengem Garnisonsarrest in der Dauer von vier Wochen, verschärft durch ein hartes Lager wöchentlich und zu Einzelhaft während der ersten vierzehntägigen Lage der Strafe. Wie der Verhandlungsleiter in der Begründung des Urteiles ausführte, sei die Strafe deshalb so bemessen worden, weil der Angeklagte hätte wissen müssen, daß er als Charge durch sein Verhalten der anderen Mannschaft ein verderbliches Beispiel gäbe. Von der Degradierung sei deshalb Abstand genommen worden, weil in diesem Falle das Vergehen nicht ein solches war, daß schon bei seiner ersten Begehung die Beförderung berechtigt wäre, daß dadurch Nachteile für den öffentlichen Dienst hervorgerufen werden und da ferner der Angeklagte durch seine zweite Entfernung keinen wichtiger Dienst vernachlässigte, weil er sich damals im Krankenstande befand. Der Angeklagte erklärte, die Strafe anzunehmen. Der Ankläger befiel sich für die Berufung Bedenkzeit vor.

Die zweite Verhandlung betraf den Tragtieführer Ferdinand Hochmair des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 2 wegen desselben Vergehens. Hochmair hatte sich kurz vor Beginn der Uebungen in Oberneukirchen von seinem Regimente entfernt und war zu seinen Angehörigen nach Wels und Gaspoltshofen gefahren, um sich, wie er angab, Geld zu holen. Auch er leugnete nicht mehr freiwillig zu seinem Truppenkörper zurück, sondern wurde erst durch die Gendarmrie dahin überführt. Da sich dieser Angeklagte in Unterdrückung befand, wurde er von einem Infanteristen mit aufgestanztem Bajonett dem Kriegsgerichte vorgeführt. Auch dieser Angeklagte war gefänglich. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu acht Wochen strengen Garnisonsarrest, verschärft durch ein hartes Lager wöchentlich und Einzelhaft während der ersten 14 Straftage. Der Angeklagte nahm die Strafe an, der Ankläger hielt sich Bedenkzeit offen. Im Anschluß daran, um elf Uhr, begann die Verhandlung gegen den Infanteristen Rudolf Schneider des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 2 wegen des Vergehens der Subordinationsverletzung nach § 156 M.-St.-G. Auch dieser Angeklagte war vollkommen gefänglich. Das Gericht verurteilte ihn unter Berücksichtigung besonders mildernder Umstände zu einer Woche Arrest.

Steyr, 16. Juli. (Dritte Schwurgerichtssession.) Für die dritte ordentliche Schwurgerichtssession beim Kreisgerichte in Steyr, welche am Montag den 31. August um 9 Uhr vormittags beginnt, wurden zum Vorsitzenden

Kreisgerichtspräsident Dr. Theodor R. v. Pittner, zu dessen Stellvertreter die Landesgerichtsräte Karl Knill, und Dr. Gustav Polanekky befielt.

Salzburg, 17. Juli. (Dritte Schwurgerichtssession.) Beim hiesigen Landesgerichte beginnt die dritte Schwurgerichtssession am 9. September. Zum Vorsitzenden wurde Landesgerichtspräsident Kreisb. zu seinen Stellvertretern Landesgerichtspräsident Hofrat Doktor Wähler, Oberlandesgerichtsrat Mach und der Landesgerichtsräte Dr. Rühner und Dr. Greffer bestimmt.

Lin, 17. Juli. (Automobilfahrer in Gefahr gebracht.) Am 4. Mai d. J. fuhr der Oberst und Kommandant des Dragoner-Regiments Nr. 4 Viktor Freiherr Seidler von Herzogen mit seiner Gemahlin Margarete in seinem Automobil, welches der Chauffeur Wilhelm Mauthe lenkte, auf der Wiener Reichstraße von Linz nach Enns. In der Nähe von Kleinmünich holte das Automobil Arbeiter ein, von denen zwei je ein mit Eisenreifen versehenes leeres Schmiererifenpaar auf den Schultern trugen. Plötzlich fiel nun ein solches Paar von der Schulter des einen Arbeiters, nämlich des Mathias Käferböd, und kam herab vor das Kraftfahrzeug zu liegen, das aus diesem mitgerissen und zerdrückt wurde, obwohl das Automobil sogleich zum Stehen gebracht werden konnte. Es war nur einem glücklichen Zufall auszuführen, daß durch diesen Vorfall das Automobil aus der Fahrtrichtung kam und die Insassen unversehrt blieben. Wie nun die gepflogenen Erhebungen ergaben, hatte Mathias Käferböd das Paar absichtlich vor das Auto geschleudert. Diese Tatsache scheint einerseits durch die Beschaffenheit des Latories, andererseits aber auch durch Zeugen erweislich. Käferböd stellt allerdings die Behauptung auf, daß ihm das Paar infolge seiner angeblichen Volltrunkenheit von der Schulter gerutscht und dann zufällig vor das Auto gestollt sei. An dieser Behauptung ist jedoch zweifellos, daß durch die Beschaffenheit des Schmiererifenpaars und des pfingstlichen Eintrittes des geschäftlichen Heumittels es wohl zweifellos, daß durch die Beschaffenheit einer schärferen Käferböd hätte sich deshalb heute vor einem Erkenntnisstande des hiesigen Landesgerichtes unter dem Vorsitz des Landesgerichtsrates Dr. Rosta wegen Vergehens der öffentlichen Gewalttätigkeit durch eine hohle Handlung unter besonders gefährlichen Umständen (§ 87 St.-G.) zu verantworten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt-Stellvertreter Dr. Brabbe. Der Beschuldigte ist am 27. August 1880 in Groß-Peterslag, Bezirk Zweifl, Niederösterreich, geboren, dahin zuständig, verheiratet, Hilfsarbeiter, in Kleinmünich Nr. 50 wohnhaft und wegen Kaufhandels mehrmals verurteilt. Der Angeklagte verantwortet sich für die in der Vorunteruchung, indem er behauptet, daß ihm das schmierige Paar schon früher einmal von der Schulter gerutscht sei. Er habe den Rücken gegen die Straße angewendet gehabt, als das Auto herangefahren kam. Ebenso heißt er die Behauptung auf, daß er an jenem Tage mit dem Käferböd Gelegenheit sehr viel getrunken habe. So habe er zunächst im Gasthause „zur Wiener Reichstraße“ 2/3 Wein, in Waldweg 6 bis 7 Glas Bier, beim Gastwirt „zum Tiroler“ in Urfaß 3 bis 4 Glas Bier und bei verschiedenen Beschäftigten auch Flaschenbier getrunken. Der Arbeiter Franz Stöger, welcher gleichfalls ein Paar auf der Schulter trug, sagt, daß der Angeklagte ziemlich stark betrunken gewesen sei und sogar gemaukt habe. Er zeuge, habe vom Vorfall selbst nichts bemerkt, da der Angeklagte im kritischen Momente einige Schritte rückwärts gegangen sei. Auch befielt Stöger, daß das Paar dem Beschuldigten schon früher von der Schulter gerutscht sei. Franz Rirkmayer sagt, daß er in die Tasche des Käferböd ein Hundehölzchen gegriffen habe und in diesem Moment auch das Paar von der Schulter des Beschuldigten gefallen sei, während gleichzeitig auch das Auto herangefahren kam, wonach sich der Vorfall ereignete habe. Auch dieser Zeuge befielt, daß der Beschuldigte gemaukt habe. Ein weiterer Zeuge, der Gendarmrie-Wachmeister Rudolf Tichy sagt aber, Marie Rirkmayer habe ihm erzählt, daß sie das Paar „hätte“, Marie Rirkmayer sagt, daß der Angeklagte das Paar absichtlich auf die Straße geschleudert habe. Oberst Baron Seidler ist der Meinung, daß das Paar auf die Straße geschleudert worden sei und einer der Arbeiter nach dem Vorfall Trunkenheit simuliert habe. In ähnlichem Sinne lautet auch die zur Verlesung gelangte Äußerung der Baronin Margarete von Seidler. Marie und Therese Rirkmayer sind der Ansicht, daß Käferböd Volltrunkenheit nach der Tat simuliert habe. Auch die Fabrikantengattin Frau Canzier, welche dem Vorfall beobachtet hatte, gibt ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß das Paar auf die Straße geschleudert worden sein dürfte. Der Gerichtshof sprach jedoch den Mathias Käferböd von der wider ihn erhobenen Anklage frei, da er von der Anschuldigung ausging, daß die Situation nicht gefärdet und auch kein Grund zu einem Besheitsakte vorhanden gewesen sei. Der Staatsanwalt meldete die Nichtigkeitsbeschwerbe an.

Stimmen aus dem Publikum.

Moll's Franzbranntwein u. Salz
 Schmezzstellige und kräftigende Einreibung
 Preis einer Originalflasche K 2.—. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Zentraldepot: Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9, 665

Ependen zum Radecky-Denkmal in Linz.

- II.
 Erzherrzog Franz Saluator 100 K; Graf Ludwig Bittor 50 Franz Bode, Graz 500; Kaiser-Regiment Nr. 5 100; R. Zohm, Wien 50; Hofrat Ant. Jaqnel, Pörsch 50; Graf Seidl, nicht freizität 5; Baron Wessina, Uerding 1; Bernh. Westler, Generalrat, Wien 20; Graf Silber-Larouca, Lech 2; Beamten des Lottoantes, Linz 3; Prinz Friedr. Schwarzenberg-Wippe, Nachod 5; Alfred Firtz zu Wimbschütz, Lecha 50; Bruno Pomer, Abt zu Hohenfurth 10; Graf Johann Edelmann, Wien 2; Moritz Haber, Wien 20; Hofmeister Josef, Pörsch 20; Hofrat Ant. Urbanek, Mattighofen 3; WM. Gayer v. Gayerfeld, Linz 5; Oberst Helm. Gummel, Linz 4; Oberst Alfred Welzer, Linz 5; WM.-Ob.-Kriegsgerat Jaroschka, Linz 1; Fürst Al. Schönburg, Wien 10; WM. Baron Augustin, Linz 10; Oberst Baron Hofmeister, Linz 10; General Hugo v. Lech, Urfaß 5; Graf Barock, Littenfeld 20; WM.-Kriegsgerat Springer, Linz 2; Major Will 1; WM.-Unt.-Berat, Grafstorf 5; Oberstl. Reissiger, Urfaß 2; FML v. Steinbauer, Linz 10; Ob.-Leutnant Dietrich, Linz 3; Ant. Wirth, Kraunburg 5; Landesgericht Linz 85; FML v. Schmitt, Gornowitz 2; Norderd. Schachinger, Abt von Schögl 20; Fr. Baron Homb. Almgg 40; WM. Langinger, Linz 10; Hofrat Dr. v. Gafel, Linz 20; M.-B.-R. Radecky, Wien 50; Fr. Theresie Kistowig, Salzburg 10; Fr. Karoline Schneider-Verstader 10; Fr. Anna Weingartner, Wien 5; Hans Pfeifer, Wien 2; Fr. Emma Kramer, Salzburg 1; Fr. Schwig Oberl, Salzburg 5; Jakob Baumgartner, Willach 2; Bernh. Gruber, Salzburg 1; Fr. Franz Engel, Wien 2; Frau Marie Watter, Salzburg 2; Josef Trimmel, Wien 10; Fr. Anna Daler, Salzburg 1; Johann v. Klaus, Wien 2; Frig. Reiter, Braunmetz, Linz 5; Frig. Mohr, Apotheker 10; B. v. R., ein guter Patriot, Wien 2; Frig. Emma Spies, Wien 5; Johann Neugegger, Linz 10; P. Ernst Farnschel, Kremmländer 4.

KRONDORF SAUERBRUNN
 Die Leiden der Atmungsorgane, des Magens u. der Blase.
 W. K. Kollingasse 4, WIEN

Primararzt Dr. Spechtenhauser, Wels
 vom 18. Juli bis 7. August verreist.

Vereinsanzeigen.

Im christlichen Verein junger Männer, Linz-Altstadt
 Vereinslokal: Steing. 6 (alte Neustadt), Saal Nr. 19, 1. St., hält am Sonntag den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr, Herr Prediger F. Sched, Egingen (Rheinland), einen religiösen Vortrag. Thema: „Wesentliche Lebenserfahrungen“. Jedermann ist herzlich willkommen! Eintritt frei!
 Der Vorstand: G. Sched.

I. FML. Graf Adolph-Wilhelm-Veteranen- u. Kriegerverein.
 Ehrenmitglied Herr Ludwig Haschke gestorben. Leichenbegängnis Samstag 4 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus.

I. Linzer Groß-Josef-Militär-Veteranen- u. Kriegerverein.
 Die Herren Mitglieder werden zur zahlreichen Beteiligung an dem Leichenbegängnis des Ehrenmitgliedes Herrn Ludwig Haschke freundlichst eingeladen, welches am Samstag den 18. d. M., 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des Allgem. Krankenhauses aus stattfindet. Zusammenkunft beim Rathause um 3 1/4 Uhr. Die Vereinsleitung.

Drahtnachrichten der „Tages-Post.“

Der österreichische Thronfolger bei den deutschen Kaisermandern.

Berlin, 17. Juli. Der Deutsche Kaiser hat den neuen österreichischen Thronfolger Karl Franz Josef zur Teilnahme an den diesjährigen deutschen Kaisermandern eingeladen. Der Thronfolger trifft in der letzten August-Woche im Mandersberge ein. Bekanntlich hatte der ermordete Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich kurz vor seinem Tode seine Anwesenheit bei den deutschen Mandern offiziell angefragt.

Bosnische Landtags-Abgeordnete in Budapest und Wien.

Budapest, 17. Juli. (R.-B.) Die Führer der serbischen Nationalpartei des bosnischen Landtages Dr. Dimovic, Dr. Djotic und Dr. Wasic sind gestern aus Sarajevo hier eingetroffen. Sie erhielten heute mittags im Abgeordnetenhause, am den Ministerpräsidenten Grafen Tisza aufzufuchen. Heute abends werden sie sich nach Wien begeben.

Reisen des italienischen Generalstabschefs nach Oesterreich und Deutschland.

Rom, 17. Juli. Wie „Italia“ meldet, begibt sich der neue Generalstabschef der italienischen Armee in der zweiten August-Woche zur Vorstellung bei dem österreichischen und bei dem deutschen Generalstabschef in das Ausland. An den großen deutschen Mandern werde der Generalstabschef gleichfalls teilnehmen.

Ein Zeppelin-Luftkreuzer von russischen Grenzsoldaten beschossen.

Berlin, 17. Juli. Aus Allenstein in Ostpreußen wird gemeldet: Am Dienstag traf der Luftkreuzer „Z IV“ auf seiner Übungsfahrt im Kreise Regenburger ein. Er hielt seinen Kurs längs der russisch-deutschen Grenze und muß dann auf russisches Gebiet geraten sein, wo er von russischen Grenzsoldaten beschossen wurde. Die Schiffe waren weithin zu hören. Der Luftkreuzer wurde zum Glück nicht getroffen. Er nahm einen anderen Kurs und flog nach Allenstein zurück.

Die Affäre des Zeichners Walz.

Berlin, 17. Juli. Aus Straßburg wird gemeldet: Der flüchtige Colmarer Zeichner Walz, genannt Gansl, hat von Frankreich aus seinen Rechtsanwalt mit der Einleitung eines Wiederaufnahmeverfahrens beauftragt, da er zu Unrecht und unter Außerachtlassung seiner künstlerischen tendenzfreien Arbeiten der letzten Jahre berurteilt worden sei. Bis zur Erledigung des Wiederaufnahmeverfahrens werde er sich nicht stellen. Ein vorausgegangener Antrag einer nochmaligen Strafausssetzung von drei Monaten ist unerledigt geblieben, da die geforderten Zeugnisse inländischer Ärzte nicht eingereicht worden sind.

Warnung vor der französischen Fremdenlegion.

München, 17. Juli. Außer Bayern und Preußen haben auch sämtliche übrigen deutschen Staatsbahnverwaltungen die Genehmigung zum Austausch von Warnungstafeln vor dem Eintritt in die französische Fremdenlegion auf den Bahnhöfen und in den Wartehäusern abgelehnt. Auch für die Reichseisenbahnen in Eljas-Lothringen ist das gleiche Verbot ergangen.

Die französische Seereschiffe.

Paris, 17. Juli. Wie die Blätter melden, hat der Bestand der aktiven Armee Frankreichs am 1. Juli den im letzten Kriegsbudget vorgegebenen Höchststand von 748.000 u. m. 3000 überschritten. Es entfallen davon auf das Mutterland 703.000, auf Algerien und Tunis 48.000 Mann.

Diebstahl militärischer Dokumente.

Paris, 17. Juli. Aus Marseille wird gemeldet, daß in Alger eine große Anzahl militärischer Dokumente über die französische Nationalverteidigung, die von größter Wichtigkeit sind, gestohlen wurden. In Marseille wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Hand zweier Söldnermaschinen.

Madrid, 17. Juli. In einem Privatbureau in Saragossa wurden zwei gefährliche Söldnermaschinen gefunden. Zwei Männer, die man mit den russischen Anarchisten in Paris in Verbindung bringt, wurden verhaftet.

Eine türmische Suffragettenversammlung.

London, 17. Juli. Die Führerin der Suffragettenbewegung Frau Pankhurst, die am verflochtenen Samstag nach einer erfolgreichen Hungerkur entlassen wurde, ist gestern abends in dem Augenblicke verhaftet worden, als sie in einer Tragbahre, umgeben von Krankenschwestern und Geistlichen, ihr Erholungsheim verließ, um sich zu einer Suffragettenversammlung zu begeben. Die Geistlichen wurden von der Uebermacht des Polizeiaufgebotes so überraucht, daß sie keinen Widerstand leisten konnten. Indessen spielten sich vor dem Versammlungsorte müde Szenen ab. Trotzdem in der ganzen Stadt verurteilt worden war, daß nur Frauen Eintritt haben, sammelte sich eine Handvoll Männer, die anheimelnd Luft zu einer Kauferei hatten, vor dem Lokale an und verlangten Einlaß. Da ihnen dieser nicht gewährt wurde, zertrümmerten sie mit Steinen die Türen und Fenster und hatten dann mit Saalbüchern einen regelrechten Kampf. Nach einer halben Stunde erschien die Polizei und zerstreute die Kaufenden. Sieben Verwundete mußten ins Spital überführt werden.

Russische Bestellungen auf Güterwaggons.

Paris, 17. Juli. Wie in hiesigen industriellen Kreisen verlautet, haben die russischen Staatsbahnen bei französischen und belgischen Establishments zusammen 100.000 Güterwaggons bestellt. Die russische Duma hatte bekanntlich vor einiger Zeit einen Kredit für 140.000 Güterwaggons gewährt, doch waren die russischen Establishments nicht in der Lage, die Lieferung der ganzen Bestellung zu übernehmen.

Blutige Arbeiterdemonstrationen.

Petersburg, 17. Juli. 15.000 Arbeiter der Putilow-Werke veranstalteten gestern abends nach Arbeitschluß ein Protestmeeting wegen der Verhandlungen gelegentlich des Kachthaftrafs in Kasu. Die Arbeiterschaft zahlreicher anderer Fabriken schloß sich ihnen an. Die Putilow-Arbeiter leisteten der polizeilichen Aufforderung zur Auflösung keine Folge, worauf Gewehrsalben abgegeben wurden, wobei vier Arbeiter getötet und 50 verwundet wurden.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Athen, 17. Juli. Wie „Embros“ erzählt, haben die griechisch-türkischen Verhandlungen über die Anstieherfrage in Kleinasien zu einer Einigung geführt. Es bestche keine Gefahr eines türkisch-griechischen Waffen-ganges mehr. Die Nichtentlassung der eingeschossenen Erbkriegler begründe sich mit der ersten Befestigung der Vorgänge in Albanien, wobei Griechenland, soweit die griechischen Epitoten in Betracht kommen, nicht zuschauer bleiben könne.

Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.

Militärische Einberufungen in Serbien.

Budapest, 17. Juli. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende Depesche, die ihm von beherrschter Hand aus Serbien zugegangen ist: In hiesigen militärischen Kreisen ist die Nachricht eingetroffen, daß die serbische Regierung mehrere Reservejahrgänge in der Gesamtstärke von 70.000 Mann zur Komplettierung des Friedensstandes, der 40.000 bis 45.000 Mann beträgt, einberufen hat. Durch diese Einberufung tritt bei den serbischen Truppen eine Erhöhung auf über 100.000 Mann ein. Die Kriegsbereitschaft des serbischen Heeres erfährt dadurch eine sehr wesentliche Steigerung, so zwar, daß durch die Komplettierung der ersten Linie nur mehr Einberufungen in der Stärke von 70.000 bis 80.000 Mann notwendig sind. Die serbische Friedensarmee befindet sich damit von heute an auf halbem Kriegsfuß. Außer diesen auffallenden Standeserhöhungen sind auch Truppenverschiebungen in größerem Umfange aus Neuserbien nach dem Mutterlande im Zuge.

Keine militärischen Vorbereitungen Serbiens.

Belgrad, 17. Juli. (R.-B.) Gegenüber der Meldung eines Budapester Blattes, über außerordentliche militärische Vorbereitungen Serbiens, ist festzustellen, daß nach den bestimmten Erklärungen an maßgebender serbischer Stelle, keinerlei militärische Maßnahmen getroffen wurden, welche die alarmierende Meldung des Blattes auch nur im entferntesten rechtfertigen könnten.

Budapest, 17. Juli. Ein hiesiges großes Finanz-Institut hat sich an den Direktor seiner Filiale in Belgrad wegen der Kriegsgerichte in Serbien gewendet. Dieser teilte mit, daß von einer Mobilisierung nichts bekannt sei. In den neu erworbenen serbischen Gebieten sind wohl Truppen auf dem Kriegsfusse, dies sei aber schon längere Zeit der Fall.

Verhaftungen wegen Aufbeizung des Attentats.

Graz, 17. Juli. Vorgeserrt wurde in Pettau der Colporteur eines slowenischen Abolaten, weil er in einem Gasthause hochherräterische Äußerungen getan hatte, verhaftet. In Trajeff wurden mehrere Vergleute verhaftet, weil sie in einem Gasthause während eines Gespräches über das Attentat in Sarajevo hochherräterische Äuße ausstießen und das Attentat gutgeheßen haben.

Die Unternehmung in Sarajevo.

Budapest, 17. Juli. Dem „Pester Lloyd“ wird über die Unternehmung in Sarajevo von informierter Seite folgendes gemeldet: In der Unternehmung haben sich neue Momente ergeben, die den Abschluß vor drei Wochen taum erwarten lassen. Bereits jetzt steht fest, daß die Idee zum Attentat in Serbien entstanden ist. Die Hauptbeteiligten Princip, Cabrinovic und Grubes wurden in Serbien inhaftiert und die Bomben und Brownings stammen aus Serbien. Auch die Persönlichkeiten sind bereits bekannt, die die Rolle von Instruktorern gespielt haben, und der Kreis, der sich um den serbischen Major Pribecic zieht, ist sehr enger. Es ist festgestellt, daß an dem Komplott direkt und indirekt eine große Anzahl von Personen beteiligt ist. Die Unternehmung hat konstatiert, daß in Bosnien und der Herzegovina fast keine Mittelschule existiert, in der nicht eine geheime Schülerversammlung bestanden hätte, die sich mit

hochverrat und Spionage beschäftigt. Der Prozeß gegen die Beteiligten wird kaum vor Beginn des Herbstes erwartet.

Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 17. Juli. Am Hofe des Fürsten Wilhelm herrscht wachsende Entmutigung. Der Bruder der Fürstin Prinz Günther von Schaumburg-Waldenburg ist nach Sinaia abgereist, um einen letzten Rettungsversuch zu unternehmen und Hilfe durch Vermittlung des Königs von Rumänien zu erwirken. Die Nervosität in der Stadt steigt täglich. Dazu kommen neue Konflikte mit holländischen Offizieren, die die Verteidigung von Valona niedergelegt haben. Kor Korika, Berat und Fieri sind große Scharen von Flüchtlingen nach der Küste unterwegs.

Militärische Vorkehrungen Italiens.

Rom, 17. Juli. Wie „Giornale d'Italia“ mitteilt, werden aus Florenz, Turin und anderen Städten Truppenüberziehungen und Mobilisierungen ganzer Regimenter oder Truppenabteilungen gemeldet. Aus Rom kommt die Nachricht, daß jetzt die Vorbereitungen für die Einschiffung bedeutender Truppenkontingents in eifriger Weise betrieben wird. Der Bestimmungsort der Truppen kann nicht zweifelhaft sein, da die Einschiffung in den Häfen des Adriatischen Meeres vor sich gehen soll.

Freiwillige Unterwerfung Valonas.

Mailand, 17. Juli. „Unione“ erfährt aus Valona: Die Notabeln-Versammlung beschloß, zur Vermeidung einer Plünderung der Stadt die freiwillige Unterwerfung der Stadt unter die Regierung der Aufständischen. Die mohamedanischen Notabellen haben dem Beschluß zugestimmt. Die Hoheitszeichen des Fürsten von Albanien sind bereits Mittwoch von allen städtischen Gebäuden entfernt worden.

Besetzung Spitals durch die Aufständischen.

Rom, 17. Juli. (R.-B.) „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo von gestern, 11 Uhr nachts: Aufständische bemächtigten sich heute der auf einem Hügel im Westen liegenden Ortschaft Spitali, wo sie Verhauungen errichteten und das Hauptquartier aufschlugen.

Huerta.

Paris, 17. Juli. Huerta, der dem „Beit Parisien“ zufolge in Paris seinen ständigen Wohnsitz zu nehmen gedenkt, kommt hiebei dem Besitze von Kreditbriefen im Werte von 30 Millionen Franken.

Kaiser Wilhelm und die Waisen des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Wien, 17. Juli. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt Kaiser Wilhelm in abnauernde eine rührende Anteilnahme an dem Schicksal der Waisen des Thronfolgerpaars. Außer der ergründenden Konsolendepesche an die Kinder schickte der Kaiser an die Persönlichkeiten, denen das Schicksal der Waisen anvertraut ist, in der letzten Zeit wiederholt Briefe, in welchen der Monarch sein größtes Interesse für alle die Kinder betreffenden Fragen bekundete.

Die Krankheit des Herzogs von Aosta.

Neapel, 17. Juli. (R.-B.) Der Herzog von Aosta verbrachte die heutige Nacht verhältnismäßig ruhig zu. Nach den letzten im klinischen Institut vorgenommenen Untersuchungen handelt es sich um einen abnormalen Fall einer Darminfektion typhöser Natur.

Generalfeldmarschall Conrad v. Hörsingdorf.

Innsbruck, 17. Juli. Der Chef des Generalstabes Conrad v. Hörsingdorf ist in Innsbruck angekommen und weilt im Klammerschloß als Gast des Dr. Ritter v. Stern.

Eine romantische Trauung.

London, 17. Juli. Eine romantische Trauung fand gestern in der Kirche Saint Charles statt. Der Bräutigam war Prinz Louis von Bourbon, ein Cousin des Königs von Spanien, die Braut ein 23jähriges Fräulein namens Harrington aus London. Prinz Louis hatte das Mädchen in einem Seebad im vorigen Jahre kennen und lieben gelernt, es stammt aus einer einfachen bürgerlichen Familie. Nach der Trauung begab sich das junge Paar in die spanische Botschaft, um eine amtliche Bestätigung der Eheschließung zu erlangen, der Botschafter verweigerte jedoch dieselbe. König Alfonso soll von der heimlichen Heirat seines Vaters aus peinlichst berührt sein.

Die Eröffnung des Panamakanals.

Berlin, 17. Juli. Der Deutsche Kaiser hat den Prinzen Heinrich von Preußen mit seiner persönlichen Vertretung bei der Eröffnung des Panamakanals beauftragt. Der Prinzen begleitet ein deutsches Kriegsgeschwader von drei Kriegsschiffen.

Verstümmelung eines Erfinders und seiner Frau.

Turin, 17. Juli. Ein Blatt bringt aus Florenz die Meldung, daß der Ingenieur Uliki, der durch die angelegte Erfindung, Mienen auf weite Entfernung durch rote Strahlen zur Explosion zu bringen, so großes Aufsehen erregt hat, plötzlich verstorben ist, und zwar am Vorabend des entscheidenden Experiments vor einer militärischen Kommission. Die Senation wird noch dadurch erhöht, daß mit ihm gleichzeitig die Tochter des Admirals Fornari, welche mit ihm verlobt ist, verstorben. Admiral Fornari hatte für die Erfindung seines zukünftigen Schwiegerlohnbes großes Interesse gezeigt und suchte ihn in jeder Weise zu unterstützen.

Operation hameißiger Zwillinge.

Paris, 17. Juli. Zwei Säuglinge Maria Anneb und Anna Godha, die vor 7 Wochen miteinander verwachsen zur Welt gekommen sind, wurden gestern in einem Sanatorium durch einen chirurgischen Eingriff von einander getrennt. Die Operation ist glücklich gelungen und beide Zwillinge scheinen sich nicht geitern zu haben.

Sonnenfische bei einer französischen Truppenparade.

Paris, 17. Juli. Aus Nancy wird gemeldet: Bei der gestrigen Truppenparade haben sich 35 Fälle vom Sonnenfisch ereignet, 30 Soldaten mußten ins Lazarett gebracht werden.

Brand in einer Waggonfabrik.

Budapest, 17. Juli. Gestern abends gegen 8 Uhr entstand in der Waggonfabrik der Firma Reich & Leber in Reusa, in dem größten Establishments Süd-

ungarns, ein Brand, den die Feuerwehren nur mit Mühe lokalisierten konnten. Die Höhe des Schadens, der übrigens durch Versicherungen gedeckt ist, konnte noch nicht ganz ermittelt werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Die Obsternte in Ungarn.

Budapest, 17. Juli. Die diesjährige Obsternte im ungarischen Kleianbau außerordentlich gut ausgefallen. Das Obst gelang nämlich nach Reckemet in 140 bis 150 Wagen ins Ausland. Der Verkaufswert der diesjährigen Äpfel beträgt 12 Millionen Kronen, also mehr als im letzten Jahrzehnt zusammen genommen. Der Hauptexport geht nach Berlin, Wien, Rom, Mailand, Moskau, Konstantinopel und Ägypten.

Im Seebad ertrunken.

Sterzingdorf, 17. Juli. Heute schwammen vier Herren und eine Dame aus Marienbad in die See hinaus, infolge starken Ertrinkens zwei Herren dieser Gesellschaft; es waren dies ein Oesterreicher namens Dr. Wendel aus Prag und ein Herr Kolbenberg aus Berlin.

Vermißte Touristen tot.

Kunnsbrud, 17. Juli. Die beiden in den Mgäuer Bergen vermißten Kaufleute Jakob und Maria sind am Steinschartenkopf tot aufgefunden worden. Beide sind in einem Schneesturm umgekommen.

Zell am See, 17. Juli. Der im Gebiete der Gleiwitzer Hütte im Fuhrertale vermißte Tourist Heinrich Draschka ist tot aufgefunden worden. Er war vom Bauernbrachpf etwa 300 Meter tief abgestürzt. Die Bergung der Leiche gestaltete sich sehr schwierig.

Vom Miste getroffen.

Kunnsbrud, 17. Juli. Im Witzbüertale ist der Gutsbesitzer Adolf Gruber in der nächsten Nähe seines Hauses während eines Unwetters vom Miste getroffen worden.

Der Prozeß Caillaux.

Paris, 17. Juli. Der Gerichtsrat Ribanel, der Präsident der Schwurgerichtsverhandlung gegen Frau Caillaux, hat bestimmt, daß auch Damen Zutritt zu der Verhandlung haben sollen. Ebenso wurde bestimmt, daß an jedem Verhandlungstage drei oder vier Damen, vom Publikum ungenehm, sich im Gerichtssaale aufhalten dürfen.

Attentat auf eine Schauspielerin.

Paris, 17. Juli. Die Schauspielerin Fräulein Suzanne Darby erlitten gestern abends bei einem ihrer Freunde und vertraute ihm an, daß, während sie in ihrer Wohnung schlief, zwei Schüsse auf sie abgefeuert wurden und eine Kugel ihr im Halse sitzen geblieben sei. Der Freund begleitete sie ins Krankenhaus. Ihre Angaben stellten sich als wahr heraus, die im Halse stehende Kugel konnte nicht entfernt werden. Die Schauspielerin weigert sich, die Umstände, unter welchen die Verletzung erfolgte, anzugeben und man ist der Ansicht, daß einer ihrer Liebhaber ein Eiferjudasattentat verübt hat.

Nachtrag.

(Sohnschicht.) Aus Bad Fischl wird uns am 17. d. M. telephoniert: Es war Gerd-Bronhofler Karl Franz Josef kam im Sesselfuhrer um 12 Uhr 29 Minuten nach Bad Fischl zurück und nahm das Dejeuner im Salonwagen ein. Nach einem Aufenthalt von drei Minuten legte der Bronhofler die Fahrt nach Raxenbach-Wienau fort. — Prinzessin Gisela von Wapern ist nachmittags mit dem Automobil über Salzburg zum Sommeraufenthalte in Bad Fischl eingetroffen. Die Prinzessin hat sich gleich nach ihrer Ankunft zur Begrüßung ihres Waters in die Kaiservilla begeben.

Gemeindeauschussführung Mondsee.

15. Juli. Gestern fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Welter eine ordentliche Gemeindeauschussführung statt. Zu den beiden letzten Protokollen bemerkt der Bürgermeister, daß der Aufseher, Högner Widjahn, das Dorf der Referatsammer der württembergischen Hofverwaltung ungenügend übernimmt, falls sich hierin die Gemeindeverwaltung erheben sollte. Weiter bemerkt der Bürgermeister zur Kenntnis, daß das Kellerlebensmittel-Regulierungsprojekt gefaßt ist und der hierfür bestimmte Beitrag zur Zahlung des Rothbäckelanschlusses verwendet wurde. Das Projekt der Steinbergs-Verbauung wurde sintonisiert. Er habe um ehestige Vornahme der Aufnahme des Detailprojektes angefragt. Bei diesem Anlasse beantragt er, dem Reichs- und Landtags-Abgeordneten Pöckler, Herrn Robert Baum und Oberlandbesorger Danner, welche sich um Zustandekommen der Finanzierung dieses für Mondsee so wichtigen Projektes besondere Verdienste erworben haben, schriftlich den Dank zum Ausdruck zu bringen, was auch einmütig beschlossen wird.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingegangen. Der provisorische Gemeindevorstand Kommandant Gruber wird in Eid und Pflicht genommen und beides. Graf Otto Almbach er sucht durch seinen Vertreter Dr. Bownell um Rückzahlung der auf seine Steuerabföhrung per 490 K für die Jahre 1911, 1912, 1913 und 1914 entfallenden Sprozentigen Gemeindeumlage; es wird beschlossen, diese Umlagen nur mit 56 Prozent im Betrage von jährlich 274 K im Ingesamt daher 1087 K 60 h rückzutragen, weil die Sprozentige Umlage von der Gutsbesitzer in natura geleistet wird und Naturalleistungen nicht abgerechnet werden können. Diese Steuerabföhrung wurde im Wege einer Verwaltungsvergütungsentscheidung erteilt. Dem Michael Döcker, Maler in Passau, wird zu den Umlagen für seine besitzliche Naturalleistung ein Beitrag von 100 M., nötigenfalls von 130 M. beigetragen, dieser Betrag jedoch nur bei Vorlage der stattegefundenen Aufnahme in den Heimatverband der Stadt Passau zur Auszahlung gebracht werden. Dem Naturde des Oberbauleiters Matthias Stauffer in Enigl um Gewährung einer fündigen Unterstützung in Form eines Erziehungsbetrages für seine sechs Kinder, von denen das älteste erst sieben Jahre alt ist, wird stattegegeben und ihm ein monatlicher Erziehungsbetrag von 10 K gewährt, um so mehr, als laut amtlichen Zeugnisse sein Weib trankrig ist. Die Eheleute des Andreas Danner und Michael Kautz sind am 1. d. M. die Ehegänger ihrer Bürgerpflichtprinzen per 20 K, beziehungsweise 10 K werden einmütig abgemacht.

Der Bericht des Bürgermeisters, daß Herr Joh. Eggstager, Privat in Salzburg, dem Bürgerpflicht 2000 K, dem Armenfonds 1000 K, sowie an verschiedene Vereine bedeutende Legate testiert hat, wird zur Kenntnis genommen und durch Erheben von den Söhnen Herrn Eggstager, der mit inniger Liebe an seinem Heimatort Mondsee hing und dessen Vater John Jahre hindurch in der Gemeindeverwaltung des Martius Mondsee hervorragend tätig war, der Dank notiert. Ebenso hat der frühere

Kammerdiener, zuletzt Private in Mondsee Herr Matthias Lindinger 100 K zum Bürgerpflicht und 700 K zum Armenfonds testiert. Der Bürgermeister ersucht, sich ebenfalls zum Dank für diese hochherzige letztwillige Verfügung von den Söhnen zu erheben. Dem Radfahrerverein wird für die Spende zur Umlegung der Straße nach Lorenz im Betrage von 600 K der Dank ausgesprochen. Der Ertrag über die am 21. und 22. Juli in Sankt Georgen und Mondsee stattfindende Trassenrevision und Stationskommission der projektierten elektrischen Bahn Sankt Georgen — Mondsee wird vorläufig zur Kenntnis genommen und Högner, Delegierte zu dieser Kommission nach St. Georgen im Auftrag zu entsenden, am 22. Juli aber bei der Kommission in Mondsee vollständig anwesend zu sein, damit an Ort und Stelle die Wünsche der Gemeinde Mondsee in dieser Bahngasse sofort zur Beratung kommen können. Dem Vereine „Südmart“ wird eine Jubelgabe von 10 K anlässlich seines 25jährigen Bestandes zuerkannt. Das Gesuch der Deutschen Kreditanstalt für den Böhmerwald um Beitritt mit einem Anteil per 50 K wird mangels vorhandener Mittel nicht berücksichtigt.

Der Bürgermeister ersucht, daß am 8. d. M. eine Kommission bezüglich des Desinfektionswesens des Helenenweges durch den oberösterreichischen Landesauschuss stattdessen, bei welcher der Gemeinderat Reichsinteressenten; es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser schon etwa 40 Jahre begangene und benötigte Weg ein Rechtswege, mithin ein öffentlicher Weg geworden ist, doch wird von der Landgemeinde Teigraben bestritten, daß dieser Helenenweg ausschließlich als Schulweg von den Kindern der Ortsgasse hiezu begangen wird, sondern nur von den Bewohnern einiger Häuser dieser Ortsgasse und auch nur zeitweise. Gegen die Aufnahme dieses Helenenweges in die Mappe als öffentlicher Weg werden Einwendungen nicht erhoben, doch haften im Sinfunkt die Gemeinde Mondsee für die gute Instandhaltung dieses Weges im Sinne des § 25 der Gemeindeordnung. Der Landesauschuss hat die Anlage eines Kanals und von Durchlüssen bei der Hammermühle bewilligt und die Kosten zum Grundbesitzer hat jedoch die Gemeinde selbst zu pflegen. Bis jetzt fanden unworhergesehene Auslagen in der Höhe von 3000 K statt, es wird begehrt, die notwendig aus dem Konfessionsfonds der Gemeindeauschüsse zu bedecken. Die Beschränkung der Handelsgesellschaft, daß die Garzerinnen ihre Gewerbebetrieufe ungeschlüssig ausdehnen, wird zur Kenntnis genommen und den Nachbarn der Zutritt erteilt, den Bürgerinnen in der Allee und am Kai den Verkauf ihrer Waren zu unterlegen. Die Mitteilung, daß das Gesuch um Erwirkung eines Hausierverbotes in Erinnerung gebracht worden ist, wird zur Kenntnis genommen.

Schließlich bemerkt Gemeindeauschuss Dr. Müller, daß die Gemeinde die allerwichtigste Frage der Wasserversorgung nicht aus dem Auge lassen soll, da die Gemeinde bei Eintritt einer anhaltenden trockenen Jahreszeit in eine besorgniserregende Situation kommen könnte. Nachdem der Wasserverbrauch durch stete Anschließung zunimmt, tritt die unbedingte Notwendigkeit an die Gemeinde heran, auch für den nötigen Zutritt Sorge zu tragen. Hierauf erfolgte Schluß der Sitzung.

Sport.

(Linger Sportklub.) Der bekannte Goalkeeper Karl Nield wird wieder in dieser Saison für den Linger Sportklub tätig sein. Die diesjährige Spielpläne sind überhaupt äußerst interessant sein, weil bereits Wettspiele mit hochherkömmlichen Klubs abgeschlossen worden sind. Der Linger Sportklub unternimmt eine Sommerturnee und plant Bragagandametspiele in Bad Hall, Gmunden und Bad Fischl, wovon das erste Sonntag den 19. d. M. bereits in Bad Hall stattfinden wird.

Schulzeitung.

(Vom Gmunden Gymnasium.) Aus Gmunden wird uns unterm 16. d. M. geschrieben: Am heiligen Gymnasium wurden gestern die unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Langhans stattgefundenen Weisepfahrungen beendet. Das Resultat war ein fast ausnahmslos günstiges. Die diesjährige Matura ist infolgedessen von Bedeutung, als sie von der letzten Klasse des humanistischen Gymnasiums abgelegt wurde. Bekanntlich wurde vom Unterrichtsministerium vor einigen Jahren das Gmunden humanistische Gymnasium zum Realgymnasium überführt. Die Umwandlung geschah nicht mit einem Schlag, mit Rücksicht auf die Schüler wurde von Klasse zu Klasse alljährlich mit der Umwandlung vorgeschritten, namentlich ist dieselbe vollzogen und das Gmunden Gymnasium ein vollständiges Realgymnasium. Eine feine Naturerbe besitzt gestern den denkwürdigen Tag für die Schüler, an der auch die Herren des Professorenkollegiums teilnahmen. In der letzten humanistischen Klasse hatten die Professoren Dr. Wimmer, Dr. Hans Kleinpeter, Gustav Köfler, Schayer, Dr. Schredener, geistlicher Rat Deisinger und Schüller haben eine Naturzeitung herausgegeben, die sehr hübsche und lustige Beiträge, aber auch Beiträge aus den besten Federn zeitgenössischer Schriftsteller enthält. Franz Karl Gmang hat folgendes Wort gewidmet: „Ihr habt euch glücklich durchstudiert in mühevoller Wartzeit. Nun kommt das Leben und probiert, nicht was ihr wisst, nein, was ihr seid.“ Und Gustav Falke: „Feierlicher feierlicher Ruh — Ländchenst du allein an Schmerzen.“ Ludwig Gmangher: „Gibt es im Leben ein Verlieren? Nur die Schmerzen wird man los. Das Jähne behält man.“ Herman Bahr: „Ich will euch, wenn ihr nur ins Leben geht, ins Leben hinaus, ins Leben hinein, einen Kranz von Worten Goethes um eure jungen Stirnen winden! Gebet acht: 1. Kommet, heiliger Geist, du schaffender, und alle Seelen lüch beim; mit Gnadenfülle besaenge sie, die Brust, die du geschaffen hast! 2. Säume nicht, dich zu erdichten, wenn die Menge saubend schweift, alles kann der Ehle leisten, der verheißt und rasch erweist, 3. Trübt, auf Beförderung der Toren zu harren! Kinder der Klugheit, o habet die Narren eben zum Narren auch, wie sich's gehört! 4. Der ehle Mensch lei hilfsreich und gut! Unerbildlich schaff er das Nützliche, Rechte, sei uns ein Vorbild jener geachteten Weisen. 5. Weder polemisch noch konsiliatorisch, sondern positiv und individuell! — Wartet darauf und es kann euch nie fehlen, wenn ihr jetzt ins Leben kommt!“ Arthur Wächter: „Genau genommen ist auch der Durst eine schöne Gabe Gottes, weshalb der Durst, „nachfen“ soll. Ertränken darf man ihn nur in dem Falle, daß er von schlechter Abkunft ist.“ Carl Wimmer: „O, Jüngel! Jüngel! Wer sollte denn flürmen, wenn du nicht Jüngel! Immer noch leuchtet das Morgenrot über der Zukunft dämmendem Güteglanz, immer noch ist für den Kaiser ein Kranz zu gewinnen und der jubelnde Dank eines mächtigen Volkes!“ Gmunden: „Still und sittsam sein, ist leicht, wenn die 70 man erzieht; wenn man's schon mit 20 möcht, geht es

leider noch nicht recht! Der lieben Jugend vor ihrer Sturmfahrt durchs Erdleben!“ Peter Kollig: „Die für das Vaterland starben, ehren wir am besten, wenn wir für das Vaterland leben.“ Sehr sinnige Beiträge lieferten ferner Grafin von Adlersfeld-Ballessen, Hugo v. Hoffmannsthal, Franz Sönia, Professor Franz Reim, Ottokar Kerschot, Otto Pfanzagl, Hugo Salus, F. Stegbauer und das heimische Talent Herr Hans Reingruber. Zu den besten Beiträgen gehört das Gedicht von Professor Adolf Johannes Fischer und erwähnt sich ferner das letzte Gedicht Paul Fuchs werden, das er vierzehn Tage vor seinem Tode überlieferte und das lautet: „Ruh nun die Arbeit schon dir recht begeben. Dann fannst du, lieber Sohn, es ruhig tragen, wird auch der Arbeitslohn dir — unterschlagen.“ (Zweifelhafte städtische Handelschule Passau.) Von dort schreibt man uns unterm 16. d. M.: Nach den letzten Beschlüssen des Gemeindefolleiums und Stadtmagistrats wird mit Beginn des Schuljahres 1914/15 die frühere Handelschule in eine zweifelhafte städtische Handelschule ausgebaut, nachdem von den 33 Schülern 27 von hier und auswärts sich bereit erklärt haben, den zweiten Kurs der Schule zu besuchen und somit eine allgemeine Frequenz gefördert ist. Die beiden städtischen Kollegien stimmten ohne wesentliche Debatte dem Ausbau der Schule zu und genehmigten die Mittel hierzu.

Jahresberichte der Schulen.

(Hochschule und Berufsamt für Eisen- und Stahlbearbeitung in Steyr.) Der vom Direktor Regierungsrat Ingenieur Rudolf Pawlicka herausgegebene Jahresbericht weist folgende Daten auf: An der Erteilung des theoretischen und praktischen Unterrichtes sind außer dem Direktor zehn Professoren und wirtliche Lehrer, sowie ein Stillsicherer und zwei Werkmeister beteiligt. Die Anstalt war am Schluß des Schuljahres in den drei Jahrgängen von 72 ordentlichen Schülern und drei Hospitanten besetzt. Das Lehrjahr erstreckte sich auf 63 Schüler und drei Hospitanten. Zur Nachprüfung wurden fünf Schüler zugelassen, nicht entpanden haben vier Schüler. Die Fortbildungsschule für Gewerbetreibende und Hilfsarbeiter besuchten 74 Teilnehmer. Davon haben 81 entpanden, 13 nicht entpanden. Den Spezialkurs für Kesselschweißer und Maschinenwärter besuchten 20 Teilnehmer. Ihrer Mutterfrage nach waren von sämtlichen Frequenzen 225 beachtet, drei hiesig, einer polnisch; der Religion nach alle katholisch bis auf einen Protestanten. In der Vericalparis waren in den vorjährigen Hauptferien vom 1. Jahrgang 26, vom 2. Jahrgang 17 Schüler in verschiedenen hiesigen und auswärtigen Betrieben tätig. Von denselben wurden 15 mit Stämmen im Betrage von 15 bis 26 K von feilen des Arbeiterministeriums befreit. Expeditionen wurden unternommen in die Giecherei der hiesigen Eisenwerke, in die Messingfabrik nach Reichraming, in das Walzwerk nach Bad, die Wöhler-Werke, Radfabrik und Genossenschaftswerke der Waidhofen an der Ybbs sowie in die Gießerei und die Versuchswerkstätte, deren Organe der Gewerbetreibenden und wirtschaftlichen Vereinigungen des Bezirkes in jeder Weise bereitwillig an die Hand gehen, wurde von den Gewerbetreibenden des Steyrer Industriebezirkes in 191 Fällen in Anspruch genommen. Es gelangten 107 Arbeiter in andere Arbeitshelise, nebst mehreren Schichtführern zur Herleitung und es wurden auch kleinere Werkstätten zur Herleitung und es wurden auch die an der Anstalt befindlichen Spezialmaschinen zur Erzeugung von Werkstücken fleißig benutzt. Die Attingenshiede des Arbeiterverbandes, welche an die Anstalt angegliedert ist, hat sich 112.000 Stück Tafel- und Desficklingen in verschiedenen Größen und Formen anfertigt, gegen 500 Stück anderer Herstellung, gegen 19.000 Stück Tischengeräte gefertigt und gestellt, circa 100.000 Klingen ausgekehrt und verschiedene Stanzarbeiten im Werte von 200 K befordert. An der Lehrmittelbureau in Wien wurden eine Partie Prototypen und Hilfsmittel für Lehrzwecke und verschiedene Werkzeuge und bestellte für Lehrzwecke abgegeben. Weiter inspizierten Messer als Vorleerzeugnisse die Genossenschaften in Neudie Organe der Versuchswerkstätte, die Genossenschaften in Neudie, Steinbach-Grünburg und Wollan und es wurden seitens des Direktors und zweier praktischer Spezialmaschinen zur Erzeugung von Werkstücken fleißig benutzt. Die Anstalt allgemeiner Richtung 33 Meistertage aufgegeben. Die Anstalt wurde vom Vericalinspektor Regierungsrat Karl Schedlbauer inspiziert.

Telephonischer Kursbericht.

Table with 3 columns: Name of stock/asset, Price, and another value. Includes entries like 'Schultheißer der Wiener Börse vom 17. Juli 1914', 'Wai-Kon-Mente', 'Kaiser-Rente', etc.

Wien, 17. Juli. (Dachbericht der „Tagesspost“) Die Dementierung von der Mobilisierung in Serbien führte zu stürmischen Vancen, Lebhaft gehandelt waren Alpine und Etsch. Letztere kamen nachdrücklich bis 631 vor. Im Schranzen waren Krager Eisen in lebhafter Nachfrage. Aber auch Orient, Dampfer und Gold konnten

lich kräftig erholen. Die noch vorgekommenen kleineren Exaltationen blieben ohne Einfluß. Die Berliner Schlüsselfürle waren auch heute wegen Störung im Telephon durch Gewitter nicht zu bekommen.

Es schließen: Anglobank 328.25, Kredit 588.26, Länderbank 470.10, Staatsbahn 869.78, Alpine 745.50, Rima 681.—, Etoda 638.—, Süll-Südbahn 234.—, Lombard 620.—, Wga. Bau 343.—, Perlmöser 414.—, Westböh. Kohlen 556.—, Wälder Kohlen 817.—, Wga. Elek. 356.—, Ver. Electr. 212.50, Wälder 601.—, Wg. Aktien 821.—, Stimminger 192.—, Leykam 244.—, Uibemühl —, Galiz. Karpatz. 751.—.

Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht.) Kurse um 1 Uhr 30 Minuten: Kredit 155.70, Deutsche Bank 232.70, Berliner Handelsgesellschaft 147.70, Lombarden —, Kanada 188.70, Baltikum 86.50, Lomb 106.70, Gades 125.10, Wochener —, Laurahütte —, Phönix 229.—, Rhein. Stahl 150.10, Harpener —, Gelsenkirchen —, Hohenlohe —, Augemburger 128.87, Elber 230.20, Aumey 148.50, Sania 252.60, Drenstein —, Hamburg-Südamerika —.

London, 17. Juli. (Drahtbericht.) Um 3 Uhr 45 Min. Steels 62.—, Union —, Amalgamat —.

Börse für landwirtschaftliche Produkte. Wien, 17. Juli. (Drahtbericht der Tages-Post.) Infolge der neuerlichen Erntebereitungen beschaffen Preise wieder aufstrebende Richtung. Weizen in Großstädten konnten nur bei Bewässerung von um 10 h erzielten Fortschritten vollzogen werden. Futterartikel hatten nachgehenden Nachfragen vollzogenen Preisen. Neben den letzten amerikanischen und Schweizer Berichten waren es die ungenügenden russischen Erntebereitungen, die zur Befestigung der Tendenz beitrugen.

Wochennotiz: Oktoberweizen 13.15; Aprilweizen 13.28; Weizen 9.57; Oktoberroggen 9.57; Aprilroggen —; Oktoberhafer 7.79; Aprilhafer —; Weizen 1915 7.10; Weizen 1916 7.40. Alles in Kronen und Heller per 50 Kilogramm.

Hamburger Zuckermarkt. Hamburg, 17. Juli. Tabelle mit Spalten für Datum, Preis pro 100 Kilogramm, und Notiz (z.B. 'auf dem letzten Vormittag').

Zweite österreichische Klassenlotterie. (Dritte Klasse. — Zweiter Teil.) Wir müssen unserer geliebten telephonischen Mitteilung einige Korrekturen folgen lassen. Unter den Treffern von 2000 K muß es statt Nr. 9483 heißen 69488, unter den Treffern von 400 K muß es statt Nr. 108543 heißen 108572; weiter kommen zu den Loten, die je 400 K gewonnen, noch die Nummern 7847 und 136665. Außerdem wurden selbstverständlich auch gefehlt eine Reihe Lose mit dem geringsten Treffer von 160 K gezogen.

Wasserstandsbericht der hydrographischen Landesanstalt bei Stettin. Linz, 17. Juli 1914 morgens. Wasserstand in Zentimetern. Am Braunau + 328, Scharbing + 344 (Min. + 274 von früh bis mittags am 16.). Dona: Wilschoten + 130, Engelsdorf + 390 (Min. + 272 von früh bis 11 Uhr mittags), Wilsch + 302, Zinn + 180 (Min. + 121 um 4 Uhr nachmittags), Mauthausen + 278 (Min. + 254 um 8 Uhr abends), Wallsee + 286, Grein + 482, Traun: Gmunden + 126, Wels + 182 (Min. — 203 um 6 Uhr abends), Enns: Steyr + 122 (Min. + 90 um 6 Uhr abends). — Wasserstands-Vorhersage für den Singer Wegel morgen früh 282 ober Null.

Bücherchau. — „Auf griechischer Erde.“ Von Adolf Gelber. (Wien, Moriz Perles.)

Je weiter man in diesem Buche liest, desto mehr bekommt man den Eindruck eines wunderbar Abgelegenen und Abgelegenen, das manchmal aus Büchern zum Leser spricht und diesen so tief ergreift, dann allerdings nur, wenn dieses ein ganz Großer geschrieben hat. Wirklich, nur ein ganz Großer vermag es, so viel Text und Inhalt, so viel christliche Erleuchtung und eine so vollendet alle Sprache aufzubringen, wie sie in diesem Buche sich zu einer Summe zusammenbringt, daß dieses für unsere postleiste und mit so mageren Reflexionen ausgestattete Zeit ein Ereignis genannt werden kann. Spricht man heute noch dem Begriff Griechenland, so hat sich in unserer Gesellschaft schon stark die der Gegenwart, so hat sich in unserer Gesellschaft schon getrennte Gebante festgesetzt, daß es für dieses Idiom zwei ganz getrennte Gebante festgelegt, daß es für dieses Idiom zwei ganz getrennte Gebante festgelegt, daß es für dieses Idiom zwei ganz getrennte Gebante festgelegt...

trodenen Impressionismus zu weichen, vermag dieses Werk wie kaum ein anderes die fast erschöpfende Schwärze für die Poesie der flüchtigen Antike wieder neu zu beleben. Dr. S. G.

Vergnügungs-Anzeiger. Auswärtige Theater vom 18. Juli. Saisontheater in Gmunden... Der müde Theodor. Kurtheater in Bad Fischl... Der Zigeunerbaron. Stadttheater in Salzburg... Großes Schauspiel des Auffassers der Hölle in Monte Carlo.

Bergbahn - Hotelrestaurant Pöstlingberg. Samstag den 18. Juli um bei schöner Witterung

Militär-Konzert ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 14. Kapellmeister: Gustav Mahr. 3816. Eintritt 40 h. Beginn 1/8 Uhr abends. Eintritt 40 h. Bei Benützung der Bergbahn nur 20 h, wenn die Konzertkarten bei den Kondukteuren der Bergbahn gelöst werden. Hochachtungsvoll Josef Isinger, Restaurateur.

Gasthof „zum schwarzen Bären“ Saal oder Garten. Ab Samstag den 18. Juli 1914 täglich Varieté, Kabarett- u. Alt-Wiener Volkssänger-Abend. Maier-Walter und Die Strohwitiber. Minna Walter mit neuen Schlagern. Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 h. Sonntag (bei ungünstiger Witterung) Nachmittags-Vorstellung. Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 40 h.

Kolosseum-Lichtspiele. Täglich Vorstellung 8 Uhr abends, Sonn- und Feiertag 3 Uhr nachm. Die Abendsvorstellungen haben Kinder keinen Eintritt. Diese Woche besonders zu bemerken: Chrono-Megaphon: Der sprechende Film.

Restaurant „Riesenhof“, Urfahr. Samstag und Sonntag KONZERT der Salonkapelle Pfändtner. Anfang Samstag 1/8 Uhr. Sonntag 1/4 Uhr. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Karl Harrer.

Josef Steiners Gasthaus „zur Eisenhand“, Linz. Samstag den 18. und Sonntag den 19. Juli 1914 KONZERT der berühmten Magnatenkapelle Mundy Johann aus Preßburg. Beginn Samstag 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr. Eintritt frei. Ob schön! Ob Regen!

Karl Kartariks Grand Kino-Bio-Theater Urfahr, Hauptstraße Nr. 1. Vorstellungen an Wochentagen um 5 u. 8 Uhr abends, Sonn- u. Feiertagen um 2, 1/4, 5, 1/2 u. 8 Uhr abends. Kinder haben Zutritt an Wochentagen um 5 Uhr, Sonn- und Feiertagen um 2, 1/4 und 5 Uhr. Nachmittags: Neapel. Herrliche Naturaufnahme. — Dick feiert seinen Namenstag. Humoristisch. — Wintermärchen. Drama in drei Akten von William Shakespeare. — Die Vistkarte. Lustspiel. Abends: Neapel. Herrliche Naturaufnahme. — Ein fabelhaftes Ereignis. Lustspiel in zwei Akten. — Wintermärchen. Drama in drei Akten von William Shakespeare. — Die Vistkarte. Lustspiel.

ELEKTRISCHE BAHN AUF DEN SCHÖNSTEN AUSFLUGS-POSTLINGBERG ORT VON LINZ. GROSSARTIGES ALPENPANORAMA! Berghotel mit Aussichtsterrasse. Im Sommer jeden Dienstag großes Militär-Konzert. Regler Zugverkehr.

Volkswirtschaftlicher Teil.

(Börsen.) Wien, 16. Juli. Die mit großer Spannung erwartete Rede des ungarischen Ministerpräsidenten hat die Börse befestigt, an der ruhigen Beurteilung der politischen Lage festgehalten. Nicht unbeachtet blieb auch die Tatsache, daß namentlich auch der Chef des Generalstabes seinen Urlaub angetreten hat. Unter solchen Umständen verharre der Markt in einer durchaus günstigen Disposition. Namentlich Alpine und Etoda bezeugten einem lebhaften Deckungsbegehre, der allerdings auch mit der Blaufälligkeit von Engagements für den Leihhaber einer Firma, welcher durch Selbstmord gesündigt hat, im Zusammenhang stand. Auch Kredit, Staatsbahn, Rima-Wuranger und Länderbank nahmen an der weiteren Erholung teil. Nach den kräftigen Kurssteigerungen zeigten sich schließlich Realisationsbestrebungen, durch welche bei dem allgemein ruhigen Verkehr eine Abschwächung der Spekulationswerte herbeigeführt wurde, obgleich vom Ausland keineswegs unbefriedigende Nachrichten vorlagen. Der Schwerpunkt des Verkehrs lag im Schranken und es konnten eine Reihe von Schrankenwerten Gewinne von 10 bis 60 K erzielen. Renten erhöhten sich um 10 h. Devisen und Wäskten erfuhren keine wesentliche Veränderung. Auf dem Estompe-märkte war der Geldstand unverändert. Die Säge für erste Baitsägepfe stellten sich auf 8 1/2 Prozent. — Berlin, 16. Juli. Ebenso wie in Wien hat auch am hiesigen Börse die gestrige Rede des ungarischen Ministerpräsidenten beruhigend auf die Stimmung gewirkt und ein Artikel der „Times“ über die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wurde gleichfalls in günstigem Sinne kommentiert. Nicht unbeachtet blieben auch die Meldungen von dem Rücktritt des mexikanischen Präsidenten Huerta. Die Kurse erfuhren daher auf allen Umlagegebieten Besserungen, die sich aber bei dem ruhigen Geschäft meistens im Rahmen von ein Prozent hielten. Unter leichtem Schwankungen setzte sich die Aufwärtsbewegung beim Uebergang in die zweite Börsenstunde im Anschlusse an Wien und infolge allerhand günstiger politischer Nachrichten über das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien fort. Tägliches Geld 2 Prozent und darunter Privatdiskont 2 1/2 Prozent. (Alpine Montangesellschaft.) Der ehemalige Bergbaukommissar Dr. Felix B u s s o n, der den staatlichen Bergbaudienst verlassen und sich der Advokatur zugewendet hat, wurde zum Generalsekretär der Alpine Montangesellschaft ernannt.

(Der Eisenabfluß.) Der uns vorliegende Ausweis der österreichischen Eisenwerte für den Monat Juni zeigt eine Besserung für Eisenblech und für Träger, während Grobbleche und Schienen einen Minderabfluß verzeichnen. Im ganzen erfuhr der Abfluß eine Steigerung um rund 56.000 q oder zehn Prozent. Bei der Beurteilung dieser Zahlen wäre zu berücksichtigen, daß im Juni 1913 ein Ausfall von circa 247.000 q resultiert hatte. (Große Exportabschlüsse der Alpine Montangesellschaft.) Wien, 16. Juli. Einzelne der österreichischen Eisenwerkstätten suchen sich, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, im Export härter zu betätigen, namentlich die Alpine Montangesellschaft hat größere Exportabschlüsse nach Italien und dem Balkan getätigt. (Bevorstehende bayerische Anleihe.) München, 16. Juli. Voraussichtlich wird Bayern, nach einer Meldung der „Augsburger Postzeitung“, noch im Laufe dieses Jahres mit einer größeren Anleihe, etwa bis zur Höhe von 50 bis 60 Millionen Mark, herauskommen.

(Die Uebernahme der bulgarischen Anleihe.) Frankfurt, 16. Juli. Die Uebernahme der 120 Millionen bulgarischer Schatzscheine erfolgt laut „Frankfurter Zeitung“ durch die Gruppe der Diskontogesellschaft auf etwa achtprozentiger Zinsskala. Es ist beabsichtigt, die Schatzscheine unter den Mitgliedern der Gruppe aufzuteilen und ihnen den dreihändigen Verkauf freizugeben, wobei jedoch an einem siebenprozentigen Zinsfuß festgehalten werden muß.

(Anlauf von Kohlenbergbau durch den Staat.) Vor einiger Zeit sind die Braunkohlenbergbau der Daniel von Lappchen Erben in Wilsen und Wilsberg in Südböhmen samt allem Zubehör an Realitäten und Mobilien dem Staate zum Kaufe angeboten worden. Seit Jahren befehrt zur Sicherung des Kohlenbezuges für die im südlichen Teile der Monarchie gelegenen staatlichen Montanwerke in Cilli, Wria und Raib einen Kohlenbergbau zu erwerben. Nach dem Ministerium für öffentliche Arbeiten ist zum Kaufe angebotenen Montanobjekte einer genauen sachmännlichen Überprüfung unterzogen. Das Ergebnis war ein derartiges, daß das Ministerium sich entschloß, die genannten Bergbaue für den Staat zu erwerben. Der Betrieb der beiden angekauften Bergbaue wurde bereits am 1. Juli vom Staate übernommen.

(Aus dem Geschäftsbericht der Orientbahnen.) Der Geschäftsbericht der Orientbahnen pro 1913 enthält einige interessante Details. Danach konnte die Gesellschaft während des größeren Teiles des Jahres den Betrieb nur auf einer Strecke von 112 Kilometer führen; erst im zweiten Semester, seit den verschiedenen Friedensverträgen, betrieb die Gesellschaft in der Türkei 466.21 Kilometer, in Bulgarien 85.58 Kilometer und in Griechenland 77.25 Kilometer, wogegen ihr der Betrieb auf den 370.65 Kilometer der Serbien zugehörigen Etzede sowie der Wäskten der dort begonnenen Linie Lesztö-Katlandens-Gostivar vorenthalten blieb. Infolge dessen betragen die Bruttoeinnahmen bloß 18.21 Millionen Franken gegen 19.4 Millionen Franken im Vorjahre, die ordentlichen Betriebsausgaben 5.06 gegen 7.32 Millionen Franken. In den Einnahmestellen sind die Ausgaben nicht

inbegriffen, die sich für die Gesellschaft aus den Transporten ergeben, die von den Kriegführenden während der Zeit der Besitzübertragung auf ihren Boden ausgeführt wurden. Diese Beträge sind gleich den übrigen Entschädigungsbeträgen (für Betriebsübertragung und Fahrparkübertragung) sowohl bei der Internationalen Bank für Finanzkonferenz als auch direkt bei den vier Regierungen angemeldet worden.

(Der Geschäftsgang bei der Südbahn.) Wien, 16. Juli. Heute fand die reguläre Monatsversammlung der Südbahngesellschaft statt, die mit einer Trauerfeierung des Präsidenten der Südbahn, Herrn Eger für den Ertragsergebnis Bericht einleitete. Der Generaldirektor Herr von Wobser erstattete in der heutigen Sitzung auch einen Bericht über den Geschäftsgang in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres. Das Bild, welches der Generaldirektor über die Entwicklung in diesem Zeitraum entwarf, war kein sehr günstiges. Er konstatierte, daß die Einnahmen sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres halten, daß aber gleichzeitig die Ausgaben wieder eine beträchtliche Steigerung erfahren haben. Diese Steigerung hänge mit den Personalausgaben zusammen, die eben automatisch im Sinne einer Progression fortwähren. Was die Einnahmen anbelange, so resultierte das unter den heutigen Verhältnissen zufriedenstellende Resultat aus der günstigen Gestaltung des Personenverkehrs, während der Güterverkehr einen schleppenden Verlauf nimmt, der der allgemeinen wirtschaftlichen Situation in Oesterreich entspricht. Ein Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben konnte also nur von einer Besserung der Verkehrsleistung im zweiten Semester erwartet werden, wofür allerdings nur den gegebenen Verhältnissen wenig Aussicht besteht. Man kann nicht von einer Steigerung des Frachtverkehrs sprechen, aber von einer wenig günstigen Disposition.

(Die Verhandlungen zur Bildung des Deutschen Stabesverbandes.) Düsseldorf, 16. Juli. Von verschiedenen Unterkommissionen zur Bildung eines Stabesverbandes ist heute Bericht über ihre bisherige Tätigkeit erstattet worden. Die Verträge sind noch wegen der Abrechnungsfrage mit einigen Bedenken, die am Export weniger interessiert sind. Von den obersteilischen Verträgen sind wieder besondere Wünsche bezüglich der Abrechnung gestellt worden, die man aber mit der Frachtforderung zusammenfassen will. Beschlüsse wurden, als Schlußtermin für die Verhandlungen den 1. August zu betrachten. Wenn bis dahin eine Einigung zugunsten der Gründung eines Verbandes nicht erfolgen kann, sollen weitere Verhandlungen nicht stattfinden.

(Vergebung des Baues der Karlsbader Straßenbahn.) Karlsbad, 16. Juli. In der heute stattgefundenen Sitzung des Karlsbader Stadtordnungscollegiums wurde beschlossen, den Bau der elektrischen Straßenbahn der Braun Bonerie & Co. K. G. um den Betrag von 1.209.768 K. zu übergeben. Für die Durchführung dieses Baues bemittelte das Stadtordnungscollegium einen Betrag von 1.450.000 K.

(Ein neues Dampfheizgesetz.) Dem Industrieminister ist der Referentenentwurf eines Gesetzes, betreffend Dampfheiz-, Dampf- und sonstige Druckgefäße, ferner Druckbehälter und Kraftmaschinen, zugegangen. Dieser vierzellige Paragrafen umfassende Entwurf ist bestimmt, die bestehenden, aus den Jahren 1871 und 1875 stammenden diesbezüglichen Gesetze und die zahlreichen einander zum Teile widersprechenden Nachtragsverordnungen zu denselben zu ergänzen und enthält die Vorschriften über die Ueberwachung, die Erprobung und Wartung der Dampfheiz- und ähnlicher Apparate. Neu ist, daß eventuell Diesel-, Gas- oder elektrische Motoren in die Ueberwachung einbezogen und ferner bestimmt werden kann, daß für gewisse Kategorien dieser Motoren gewisse Arten der Ueberwachung des Betriebes verwendet werden müssen. Ebenso können Druckgefäße und Druckbehälter der Erprobung und Revision unterzogen werden. Ausführlich sind die Details nach auf eine in Zusammenhang mit dem Gesetz zu erlassende Durchführungsverordnung hingewiesen. Das Gesetz soll ein Jahr nach der Erlassung in Kraft treten.

(Eisenbahnverkehrsverordnung.) Bei der Staatsbahndirektion in Wien gelangt für den Gesamtbereich der k. k. Staatsbahnenverwaltung die Lieferung neuer Rettungsapparate, und zwar zweier Typen von Rettungsstufen mit dem erforderlichen Anhalte, sowie die Lieferung von Schnellverordnungsblättern samt Inhalt zur öffentlichen Ausfertigung. Die näheren Bedingungen sind im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ sowie in den amtlichen Landeszeitungen vom 20. d. M. verlaublich.

(Zum oberösterreichischen Landes-Hofbauverein.) Kirchberg a. d. D., 16. Juli. Am letzten Sonntag kamen die Herren Höfendorfer, Danner, Sams und Felsböfer von der Zentralleitung Hofbau in unseren Ort, um hier eine Ortsgruppe zu gründen. Nachdem sie ihre Referate erstattet hatten, wurde eine Gründung geschritten und es meldete sich eine ganz ansehnliche Zahl Mitglieder. Als Vertrauensmänner wurden ernannt die Herren Heinrich Wallinger, Oekonom in Gumpersberg; Josef Reumüller, Oekonom in Oberdorf; Matthias Reumüller, Kaufmann in Kirchberg a. d. D.; Matthias Replinger, Gastwirt in Grub; Josef Wetzinger, Gastwirt in Kirchberg a. d. D.; Johann Straßer, Hausbesitzer in Kirchberg a. d. D. Die Verammlung fand im Anreiterschen Gasthause statt und nahm einen animierten Verlauf.

Warenkurse.

Die amtlichen Warenkurse lauten: Zucker pro 100 Kilo, Rohzucker, 88° R., prompt Frachtdarfs Russka K 21.35 G., K 21.45 G.; per Oktober-Des, 1914 Frachtdarfs Russka K 21.50 G., K 21.60 G.; ab Olmitz K 19.90 G., K 20.00 G.; ab Weerau K 20.05 G., K 20.15 G.; ab Lundenburg K 20.15 G., K 20.25 G.; ab Writum K 20.00 G., K 20.10 G.; ab Hies Frachtdarfs prompt ab Triest transitito K 27.75 G., detto per New-York ab Triest transitito K 28.00 G., K 29.00 G.; Brot-Mais prompt ab Wien in ganzen Waggons K 77.75 G., K 78.25 G. — Spiritus pro 100 Kilo S. Brot, prompt kontingentierte ab Wien K. — G. K. — B. — R 551 pro 100 Kilo rub., prompt ab Wien K 94. — G., K 95. — B. — L ein 51 pro 100 Kilo. rub., Englisches prompt

ab Wien K 74. — G., K 76. — B. — Delantien pro 50 Kg., Reys nom., prompt ab Wien K 16. — G., K 16.50 G. — Petroleum pro 100 Kilogramm rub., Kaukasisches prompt ab Triest transitito K 15.50 G., K 16. — B., galisches Stand nobite ab Wien K 28.85 G., K 29.35 G., galisches, wasserfest K 29.85 G., K 30.35 G. — Fettwaren pro 50 Kilo seit. Schweinefett, inländisches, inklusive Satz, prompt, erste Rollen ab Wien K 67. — G., K 68. — B., Speck, weiß, inklusive Rodung K 62. — G., K 63. — B.; Unschlitt, Ausschütt K 37. — G., K 38. — B. — Kolonialwaren pro 50 Kilo. Raffee fest. Santos Junior prompt ab Triest K 72. — G., K 74. — B.; good George K 68. — G., K 69. — B.; Gewürze pro 50 Kilo seit. Pfeffer, Benga, schwarz, prompt ab Triest K 52. — G., K 53. — B., dito, weiß K 55. — G., K 57. — B.; Singapore K 57. — G., K 58. — B.; Biment Jamaika K 23. — G., K 24. — B. (Bismulle). Liberoöl 16. Juli, Umsatz 7000 Ballen. Tagesimport 6000. Deliberes, American am Port 2. B. C. Per Juli 7.14, per Juli-August 7.14, per August-September 6.92, per September-Oktober 6.70, per Oktober-November 6.64, per November-Dezember 6.57, per Dezember-Jänner 6.57, per Jänner-Februar 6.57, per Februar-März 6.58, per März-April 6.60. Tendenz: Träge.

Dünger- und Getreidepreise.

Gmunden	14. Juli	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
		K	h	K	h	K	h	K	h
Grubdorf	13.	100	24	100	24	100	24	100	24
Schnonenh.	15.	100	21	100	19	100	18	100	16
Stehr	16.	100	24	100	23	100	21	100	19
Weiß	11.	100	24	100	24	100	21	100	15

Marktberichte.

Steier, 16. Juli. (Wochenmarkt.) Der heutige Wochenmarkt war von der Landbevölkerung gut besucht. Die Getreidepreise waren pro 100 Kg. folgende: Weizen schön K 25. — mittel K 24. — gering K 23. —, Durcheinmitt K 24.17. Gegenüber der Vorwoche um 20 h gefallen. Roggen schön K 18.10, gering K 17.60, Durcheinmitt K 18.21. Gegenüber der Vorwoche um 40 h gefallen. Gerste schön K 16.30, mittel K 15.80, gering K 14.79. Gegenüber der Vorwoche um 20 h gefallen. Hafer schön K 15.40, mittel K 14.70, gering K 14. —, Durcheinmitt K 14.79. Gegenüber der Vorwoche um 13 h gefallen. Mais pro 100 Kg. K 18. — bis 21.70. Schrot pro 100 Kg. von K 6.25 bis K 5.80. Pferdeheu pro 100 Kg. von K 8. — bis K 9. —. Zu Markte wurden gebracht: 13 Pferde per Stück 1400 bis 1800 K, 29 Rinder per Stück 300 K bis 480 K, 148 Spanferkel per Stück 24 K bis K 34. —, 12 geflochtene Schweine per Kilogramm K 1.48 bis 1.52. Sittualien- und Naturalienpreise: Kartoffel, heurige per Hektoliter K 16. — bis 17. —, per Liter 24 bis 26 h, Butter per Kg. K 2.72 bis K 2.88, Rindschmalz K 3.20 bis K 3.30, Schweineschmalz K 2.20 bis K 2.30, Hühner per Stück K 1.20 bis K 2. —, Rabauke K 8. — bis K 9. —, Gänse K. — bis K. —, Enten K 3.60 bis 4 K, Tauben per Paar 90 h bis 1. —, Eier per Stück 6/4 bis 6/4, h, Mindestpreis per Kg. K 1.92, K 2.16 und K 2.48. Kalbfleisch K 1.80 bis K 2.30, Schweinefleisch K 1.92 bis K 2.40, Schafschweinefleisch K 1.20, Sechsfleisch K 2.40. Die übrigen Sittualien- und Naturalienpreise, sowie die Gemüse- und Holzpreise blieben mit der Vorwoche gleich.

Wien, 16. Juli. (Börse für landwirtschaftliche Produkte.) Im Einflanze mit Budapest griff hier eine festere Tendenz durch, einmal die amerikanischen Berichte höher lauten. Bei den einzelnen Abschlüssen mußten die Meistkäufer für Weizen um 10 h, für Roggen um 5 h mehr als gestern bezahlen. Das gegen konnten Mais und Hafer nur auf Basis unveränderter Preise in kleinen Mengen zum Verkauf gebracht werden.

Notiert wurden per 50 Kilogramm ab Wien: Weizen, Weizenburger K 14.05 bis K 14.80, Weizenburger und Raaber Gegend K 13.75 bis K 14.05, Nowawitzer und Schüttler K 13.65 bis K 14.05, Südbahn K 13.65 bis K 13.95, niederösterreichischer K 13.20 bis K 13.45, rumänischer K. — bis K. —, Korn, Nowawitzes K 9.70 bis K 9.95, Schüttler K 9.65 bis K 9.85, Bester Boden K 9.85 bis K 10. —, Südbahn K 9.60 bis K 9.85, österreichisches K 9.70 bis K 9.90, ungarisches K 9.60 bis K 9.85, böhmisches K. — bis K. —, Gerste, Brenner- und Schälgerste K 7.90 bis K 8.30, Futtergerste K. — bis K. —, Mais, ungarischer und rumänischer K 7.75 bis K 8.05, Cinquintin K 9.20 bis K 9.70, Hafer, ungarischer Ausflüß K 8.65 bis 9.20, prima K 8.10 bis K 8.50, mittel K 7.85 bis K 8.25, gering K 7.60 bis K 7.80, böhmischer, mährischer und niederösterreichischer K 8. — bis K 8.40. Seutige Wubandener Schluluxie: Weizen per Oktober K 13.03, Roggen per Oktober K 9.44, Hafer per Oktober K 7.73, Mais per Juli K 7.28.

Wien, 16. Juli. (Schafmarkt.) Wuttrieb 218 Stück. Bei Schluß des Berichtes ist der Markt noch geschäftlos. (Städteviehmarkt.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4778 Kühe, 1291 lebende Schweine, 1456 Weidner Schweine, 106 Weidner Schafe, 67 Rämmer. Ungeachtet der gegen Vorwoche um circa 100 Stück reduzierten Zufuhren beruhte der Rälbermarkt infolge des schwachen Bedarfs in matter Haltung und die Preise sind in zahlreichen Fällen um 4 h per Kilo zurückgegangen. Lebende Fleissschweine notierten unverändert wie Dienstag, Weidner Fleissschweine unverändert wie in der Vorwoche; Weidner Fleissschweine um 2 bis 4 h per Kilo gestiegen. In Weidner Schafen und Rämmern war das Geschäft belanglos. Man verkaufte: Weidner Rälber von 80 h bis 1 K 10 h, Prima von 1 K 18 h bis 1 K 40 h, Hochprima von 1 K 18 h, Hochprima von 1 K 20 h bis 1 K 32 h, lebende Fleissschweine von 1 K 10 h bis 1 K 32 h, Weidner Fleissschweine von 1 K 20 h bis 1 K 40 h, untergeordnete von 1 K 52 h bis 1 K 66 h, Weidner fleischschweine von 1 K 30 h bis 1 K 34 h, Weidner Schafe von 1 K 10 h bis 1 K 30 h per Kilogramm. Rämmer von 36 bis 50 K per Paar. Alles exklusive Verzehrungsteuer.

Sunger, intelligenter Mann
32 Jahre alt, Beamter in geheimer Stellung nebst Vermögen, sucht auf diesem Wege mit einem hübschen, verdammsen Fräulein befaßtes Ehe in erhabenen Bräutigam zu treten. Anonymes zweiflos. Anträge erbeten unter „Juli 1914“ an Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 2809.

Wenn ein Hund sich fortwährend kratzt, an Flecken und Stühlen scheuert, haarlose Stellen und Läuse hat, benutze man **Creme** (Toilette-Creme für Hunde, D.R.M. 4179), preisgekrönt mit 15 gold. u. 2 silb. Med. Die Creme reinigt das Fell des Tieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prachtvolle Behaarung. — Per Büchse K 2. — in der Marktplatz-Apotheke und Pfenemaded-Apotheke „Zum Schutzengel“ 3397

Spezialgeschäft
für Bettfedern, Daun, Bettwaren, Bettwäsohe, Matratzen, Decken, Vorhänge sowie sämtliche Ausstattungs- und Innendekorations-Artikel. Brautausstattungen, Hotel- und Villeneinrichtungen werden gediegen und preiswärtig zur Ausführung gebracht.
JOHANN FEICHT
Hauptstraße 4, Ur-fahr-Linz, neben der Brücke.
Geschäftsbestand seit 1870. Telefon 99/VI (interurban). 2738

Wer in ungarische Salami Hochprima 5 Kilo per Muster in Leinwand verpackt, K 9. — franko per Nachnahme. Reflektiere auf ständige Kunden, Friedmann Hermann, Salamiabrik, Szatmar Nr. 14, Ungarn. 3761

Wer in Zeitungen des In- und Auslandes Agentur, Stellen-, Personal-, Kauf- und Verkauf-Gesuche, Edikte, Geschäfts- und Waren-Empfehlungen, Kund-machungen etc. —

inserireren will wende sich vertrauensvoll an die älteste und größte

Annoucen - Expedition Haasenstein & Vogler (Otto Haas) 10092
Wien, I., Kärntnerstraße 18

OLLA GUMMI Schläuche nachweisbar beste Qualität. Ueberall erhältlich. Preis liste gratis von der 501 „OLLA“ Gummi-Zentrale, Wien, II, 280/Praterstraße 57. „OLLA“-Depot durch „OLLA“-Filiale in den Auslagen erhältlich.

Verkäufer und Käufer von Realitäten und Geschäften jeder Art. Teilhabersuchende und Kapitalisten haben die größte Ansicht auf **raschen Erfolg** ohne Bezahlung einer Provision durch die großangelegte Organisation der **Realitäten-Börse**. Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben für erzielte Erfolge. Verlangen Sie den kostenlosen u. unverbindl. Besuch eines Beamten.

Realitäten-Börse zur Wahrung der Interessen des Realitäten- und Geschäfts-Verkehrs etc. **Prag, II, Ferdinandsstraße**
Generalvertretung für Oberösterreich: **Linz a. D., Gagli Nr. 40.**

Hervorragendes Kur- und Tafelwasser

Klösterle sowie **Lager aller Arten natürlicher Mineralwasser** in stets frischer Füllung.

F. M. v. Haselmayr
Erben, Linz. 1320

Z. 20.386.

Kundmachung.

Aus dem Zinsenertragnisse der Kaiserin Elisabeth-Gedächtnisstiftung sind vier würdige und dürftige, nach Oberösterreich zuständige Familien, deren Erhalter in Oberösterreich im Lohnverhältnisse bedienstet sind, mit Beiträgen von je 100 K., welche am 10. September 1914 auszuzahlen sind, zu betheiligen.

Allfällige Bewerber haben ihre Gesuche, welche mindestens mit dem Geburts- und Heimatscheine des Bewerbers, dann mit den Zeugnissen über ein tadelloser, stilles und staatsbürgerliches Verhalten, über die Familien- und Vermögensverhältnisse, über die Höhe des Lohnes und über die bisherige Dauer der Bedienstung bei dem gegenwärtigen Dienstgeber belegt sein müssen, bis längstens 8. August 1914 bei dem Landesausschusse zu überreichen.

Vom Landesausschusse im Erzherzogtum Oesterreich ob der Enns.
Linz, am 9. Juli 1914.
Der Landeshauptmann: **Kauer m. p.**

Das Bessere siegt;

deshalb verwenden als den besten Feigenkaffee schon so viele Hausfrauen einzig den **„Rosil“** mit dem gelben Band.

ro 12/20078

1322

Kleiner Anzeiger.

Preis: Jedes Wort 4 Heller für jede Einzeilung. ...

Zu vermieten.

Wohnung
Zimmer und Küche, im Zentrum der Stadt, August bester, ist zu vermieten. ...

Schöne Wohnung
zu vermieten mit 3 Zimmern, Küche, Kabinett, in einem Orte ...

Wohnung
Zimmer und Küche, samt Zubehör, ist ab 1. August zu vermieten. ...

Sehr schöne Wohnung
drei Zimmer, Kabinett, Küche, Wirtschaftsküchen, ...

Schöne Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, Wirtschaftsküchen, ...

Milchierzimmer
separiert, elektrisches Licht, 1. Etod, ist per sofort zu vermieten. ...

Ein alleinstehendes Person
größerer unmobiliertes Kabinett gleich zu vermieten. ...

Zwei gute Freunde
Herrn (Ingenieur) sind zwei neu eingerichtete, sonnige Zimmer ...

Ein Zimmer
elektr. Licht, zu vermieten. ...

Magasin
der Gemütsbranche, welcher schon in der Eigenheit tätig war, ganz verlässliche Kraft, ...

Bankpensionär
nicht über 40 Jahre alt, welcher tüchtig ist und selbständig arbeiten kann, ...

Friseurgehilfe
gelernter, wird sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. ...

Schirmnadelherstellung
wird aufgenommen bei Punkte u. Loco. ...

Wäckerlehrling
wird gegen Verpflegung u. drei Jahre Zeit aufgenommen in ...

Lehrling
für Buch- u. Papierhandlung wird aufgenommen. ...

Rehring
aus gutem Hause, welcher Lust auf Photographie hat, wird sofort aufgenommen. ...

Erste Verkäuferin
für Damen-Accessoiren-Branchen nur sehr tüchtige, ...

Erste Verkäuferin
für Galanteriebranche wird sofort aufgenommen. ...

Rehring
für eine hiesige Lebensmittel-Fabrik wird zum baldigen Eintritt gesucht. ...

Verkäuferin
der Juwelen- und Modesachen gesucht. ...

Netze, anknüpfende Kellnerin
wird sofort aufgenommen. ...

Gute selbständige Köchin
mit Jahreszeugnissen aus Herrschaftsküchen gesucht. ...

Netze, anknüpfende Kellnerin
wird aufgenommen. ...

Gasthaus
zu verkaufen, modern gebaut, sehr guter Konsum an Bier, Wein und Wurst, ...

Raffehaus in Lins
größerer, gutes, altes Geschäft, nur wegen andauernder Krankheit des Besitzers preiswert veräußert. ...

Bücherei
samt Ganz ist zu verkaufen. ...

Zwei neue und ein alter Bierabfüllapparat
zu verkaufen. ...

Wilde Fahrräder
mit freilauf, mit guten Pneumatik, Fußpumpe, ...

Roboter
fast neu, für Kohlenheizung zu verkaufen. ...

Wegen Abreise
Schreibmaschine, Zimmerlicht, ...

Gewerbe-Einrichtung
billig zu verkaufen. ...

Schöner Frischkinderwagen
ist zu verkaufen. ...

Reparatur Motorrad
einfach als Betriebsmittel, betriebsfertig, ...

Drei 6 Wochen alte Hühner
sind billig abzugeben. ...

Schöne Mädchenblusen
und Strohhüte zu verkaufen. ...

Wäckerrolle
drei sehr schöne Wäckerrolle und zwei sehr schöne ...

Zwei sehr schöne, egale Brauwasserkannen
jährig, 16 Faust, langschweifig, ...

Wäckerrolle
drei sehr schöne Wäckerrolle und zwei sehr schöne ...

Kleinere Bäckerei
(eventuell Mühle), wird zu kaufen gesucht. ...

Münchener Käse
Gold, Silber und Zinnsilber zum höchsten Preis. ...

Bauerngut
wird zu kaufen gesucht. ...

Netze, anknüpfende Kellnerin
wird aufgenommen. ...

Gute Emaillatur
zur Selbstherstellung eines vorzellanartigen Anstriches f. Holz, Eisen, Stein und ...

Größer Inventurverkauf
3000 Paar Schuhe zu tief herabgesetzten Preisen. ...

Netze, anknüpfende Kellnerin
wird aufgenommen. ...

Sommerwohnungen

Schöne Wohnung in Kirchschlag
bestehend aus 2 Zimmern, Südbalkon, schöne Aussicht, ...

Schöne Wohnung in Kirchschlag
bestehend aus 2 Zimmern, Südbalkon, ...

Schöne Wohnung in Kirchschlag
bestehend aus 2 Zimmern, Südbalkon, ...

Schöne Wohnung in Kirchschlag
bestehend aus 2 Zimmern, Südbalkon, ...

Schöne Wohnung in Kirchschlag
bestehend aus 2 Zimmern, Südbalkon, ...

Schöne Wohnung in Kirchschlag
bestehend aus 2 Zimmern, Südbalkon, ...

Schöne Wohnung in Kirchschlag
bestehend aus 2 Zimmern, Südbalkon, ...

Zu mieten gesucht.

Dame
sucht schönes Zimmer mit guter Verpflegung und Ausblick ins Grüne. ...

Zimmer und Kabinett
soll mieten, in der Nähe der Brand-Fabrik, ab 1. August gesucht. ...

Zimmer und Kabinett
soll mieten, in der Nähe der Brand-Fabrik, ab 1. August gesucht. ...

Zimmer und Kabinett
soll mieten, in der Nähe der Brand-Fabrik, ab 1. August gesucht. ...

Zimmer und Kabinett
soll mieten, in der Nähe der Brand-Fabrik, ab 1. August gesucht. ...

Zimmer und Kabinett
soll mieten, in der Nähe der Brand-Fabrik, ab 1. August gesucht. ...

Zimmer und Kabinett
soll mieten, in der Nähe der Brand-Fabrik, ab 1. August gesucht. ...

Offene Stellen.

Ein Beamten-Stellungsstellen
für die Verwaltung der ...

Interieur.

Erste Linger Mobilmehrkassette
fürs Beginn 1. August. ...

Zu verkaufen.

Zwei Banplätze
auf ersten Boden in Steyr sind veräußert. ...

Zwei Banplätze
auf ersten Boden in Steyr sind veräußert. ...

Zwei Banplätze
auf ersten Boden in Steyr sind veräußert. ...

Zwei Banplätze
auf ersten Boden in Steyr sind veräußert. ...

Zwei Banplätze
auf ersten Boden in Steyr sind veräußert. ...

Zwei Banplätze
auf ersten Boden in Steyr sind veräußert. ...

Zwei Banplätze
auf ersten Boden in Steyr sind veräußert. ...

Verkauf.

Ein gebrauchter
Kaufmanns-Kassettenschrank ...

Verchiedenes.

Eude Thelhaber
zu Kintheater in Oberkerretitz mit 6000 K. ...

Eude Thelhaber
zu Kintheater in Oberkerretitz mit 6000 K. ...

Eude Thelhaber
zu Kintheater in Oberkerretitz mit 6000 K. ...

Eude Thelhaber
zu Kintheater in Oberkerretitz mit 6000 K. ...

Eude Thelhaber
zu Kintheater in Oberkerretitz mit 6000 K. ...

Eude Thelhaber
zu Kintheater in Oberkerretitz mit 6000 K. ...

Eude Thelhaber
zu Kintheater in Oberkerretitz mit 6000 K. ...

Rosa Hatschek, geb. Würzburger, gibt im eigenen wie im Namen ihres Sohnes **Hans**, ihrer Töchter **Grete Bolza, Dora** und **Marianne**, sowie ihres Schwiegersohnes **Dr. Hans Bolza** und aller übrigen Verwandten tieferschüttert die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden ihres unvergeßlichen teuren Gatten beziehungsweise Vaters, des Herrn

Ludwig Hatschek,

kaiserlicher Rat,

Alleininhaber der Firma Eternit-Werke Ludwig Hatschek, Vöcklabruck, Wien und Budapest,
Ehrenbürger der Landeshauptstadt Linz, der Stadt Vöcklabruck und der Gemeinde Regau,

welcher Mittwoch, den 15. Juli um halb 12 Uhr nachts im 58. Lebensjahre nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Samstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus nach erfolgter feierlicher Einsegnung am hiesigen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem und die Seelenmessen werden in der Kapuzinerkirche zu Linz, sowie in der Stadtpfarrkirche zu Vöcklabruck und in Maria Schöndorf Montag 10 Uhr vormittags abgehalten beziehungsweise gelesen.

Linz, am 16. Juli 1914.

Tief erschüttert erfüllen wir eine schmerzliche Pflicht, von dem am 15. Juli 1914 erfolgten Ableben unseres hochgeschätzten Chefs, des Herrn

kaiserlichen Rates

Ludwig Hatschek,

Begründer und Alleininhaber der Firma Eternit-Werke Ludwig Hatschek

öffentlich Kenntnis zu geben.

Wir betrauern in dem Verblichenen ein leuchtendes Vorbild edelsten Charakters, unermüdlischen Fleißes, seltener Tatkraft, besonderer Pflichttreue und verlieren in ihm einen höchst gerechten, stets wohlwollenden Chef, dem wir immer innigst gefühlte Dankbarkeit bewahren werden.

Vöcklabruck, Gmunden, Wien, Budapest, Nyerges-Ujfalu, den 16. Juli 1914.

3828

Die Beamtenschaft der Firma Eternit-Werke Ludwig Hatschek.